

53-78=26dib.

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 180 Kronen; halbjährlich 90 Kronen; vierteljährlich 48 Kronen; monatlich 18 Kronen. Einzelne Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 80 Heller.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: V. Moscsászár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 22-31

## Horthy.

Der Oberbefehlshaber der Nationalen Armee Admiral Nikolaus v. Horthy wurde in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung zum Gouverneur Ungarns gewählt. In der Einmütigkeit, mit der diese Wahl erfolgt ist — von 141 abgegebenen Stimmen fielen 131 auf ihn — kam nicht nur die Anerkennung für die Verdienste, die er sich als Schöpfer und Organisator der Nationalen Armee um die Wiederherstellung der Ordnung und Sicherung der öffentlichen Ruhe erwarb, sondern auch das Vertrauen zum Ausdruck, die man ihm im ganzen Lande entgegenbringt. Man vertraut seiner starken Hand, seinem ehelichen Willen und staatsmännischen Können und man hegt die unerschütterliche Zuversicht, daß es ihm gelingen werde, das auf eine Sandbank aufgefahrene Staatsschiff flott zu machen, es mit sachkundiger Hand über bodenlose Untiefen und reizende Strömungen hinweg, an gefährlichen Klippen vorbei in den sicheren Hafen der Kräftesammlung zu steuern. Die Begeisterung, mit der die Wahl Horthys zum Gouverneur Ungarns im ganzen Lande aufgenommen wird, widerspiegelt jedoch nicht bloß die Liebe und Verehrung, die er sich in kurzen vier Monaten im Dienste zu erobern wußte, sondern auch die Genugtuung, die das Land darüber empfindet, daß der ungarische Staat endlich ein Oberhaupt besitzt, das berufen ist und auch die Kraft hat, den desolaten anarchischen Zuständen ein Ende zu machen.

Die Aufgaben, die seiner harren, sind mannigfaltig und schwer. Ihre Lösung erfordert einen ganzen Mann, der sich mit seinem ganzen Willen und Können in den Dienst der Allgemeinheit stellen muß. Diese Aufgaben umfassen

Probleme, die mit den Lebensfäden der Nation durchwoben sind. Sie erstrecken sich auf das ganze Gebiet der inneren und der äußeren Politik. Die überragende Stellung, die der neugewählte Gouverneur Ungarns auch bisher einnahm, mußte in ihm die Erkenntnis zur Reife bringen, daß er sich einem Trümmersfeld gegenüber befindet, welches erst von dem es umgebenden dichten Gestrüpp freigelegt wurde, auf welchem aber der Schutz noch umherliegt und wegzuräumen ist, bevor die Grundlagen eines Neubaus niedergelegt werden können. Vor sechzehn Monaten wurde die erste Bresche in das für unverwundbar gehaltene Verfassungsgebäude des ungarischen Staates geschlagen. Die Spitzhache eines wahnwitzigen Abenteurers und seiner verbrecherischen Handlanger erweiterten diese Bresche in vierzehn Tagen in einer Weise, daß der ganze kunstvolle Bau, an dessen Errichtung die Besten der Nation ein Jahrtausend lang gearbeitet haben, haufällig wurde, um in weiteren vier Monaten durch Verrat niedergedrückt und in Trümmern geschlagen zu werden. Vor sechzehn Monaten hat Ungarn aufgehört, ein Rechtsstaat zu sein. Damals hat den vom entschlichen Blutverlust des vierjährigen furchtbaren Krieges geschwächten Staatskörper Ungarns mit seinen durch unfähliche Martern und Kümmernisse zerrütteten Nerven der Zusammenbruch der Front wie ein Keulenschlag getroffen. Verämbt von diesem Schlag verlor er seine Widerstandskraft und erlag den vereinten Anschlägen der Missetäter, die sich an ihn heranwagten. In dieser widerstandslosen Körper wurde in jener unglückseligen Oktobernacht der Giftstoff hineingetragen, der den ganzen bis dahin gesunden Organismus zu zerstören drohte und einen Fieberzustand schuf, der bis in die jüngste Zeit hinein andauerte. Das

Fieber mag um einige Grade gestiegen oder gesunken sein, die normale Temperatur aber wollte sich nicht einstellen. Das Revolutionsfieber konnte nicht gebannt werden. Die Grundlagen des Rechtsstaates waren vollständig zerstört. Die Oktoberrevolution, der Märzverrat, der Augustputsch waren gleichmäßig Attentate gegen das Recht, eine Auflehnung gegen die Herrschaft des Gesetzes. Der nüchterne Sinn und das gesunde Empfinden der ungarischen Nation verlagte zwar die Anerkennung den willkürlichen Akten der jeweiligen Machthaber, mögen sie als Verfügungen der Volksrepublik oder der Räteregierung oder auch als Emanationen eines selbstgeschaffenen Urquells aufgetischt worden sein. Der Glaube an die Kraft des Gesetzes ging aber verloren und auf Schritt und Tritt mußte man Erscheinungen begegnen, die unter dem Namen von individuellen Aktionen die vollständige Verneinung des Rechtszustandes bedeuteten und anarchische Zustände schufen.

So ist der Rechtsstaat Ungarn in ein Trümmersfeld umgewandelt worden. Vom Gestrüpp ist dieses Trümmersfeld in dem Augenblicke freigelegt worden, als Ministerpräsident Karl Huszar auf Grund der Vereinbarung mit den Führern der verschiedenen Parteien und des Paktes mit dem Generalbevollmächtigten der Entente Sir George Clerk an die Spitze der Regierung trat. Er tat sein Möglichstes, um auch den Schutt wegzuräumen, nur konnte ihm dies nur zum Teil gelingen, da auch seine Regierung bloß eine faktische, nicht aber eine legale war. Der erste Schritt auf dem Wege zur Legalität war der Zusammentritt der Nationalversammlung, die aus der freien Wahl der Staatsbürger hervorging, den Willen der Nation verkörpert und Trägerin der Volkssouveränität ist. Der zweite und entscheidende

## Der Gouverneur.

— Parlamentarische Momentbilder. — (Original-Genulleton des „Neues Pester Journal“.)

Es war, wie wenn sich ein schwerer Nebel erhob und ein Lichtstrahl die Finsternis zerteilt hätte. Oder hat eine geheimnisvolle Kraft eine Grabdecke gesprengt? Ist aus Grabestiefe eine Lichtgestalt emporgeschwebt? Ist Er erstanden? Der Erlöser, der Befreier, der Führer? Ist es Wahrheit oder ein neuer Spuk des hämischen Spiels im ungarischen Inferno? Ist das unheilbeladene Geistergeschiff Ungarns nach ziel- und steuerlosem Treiben an eine fahrende Sand gekommen? Es war, als ob ein festes, mannhafes Jotwort diese Nebelschwaden bedrückender Fragen weggesegelt hätte. Ja! Auf dem ungarischen Staatsschiff segelt der Lebenswille. Auf dem Steuerbord ruht eine starke Hand, auf der Kommandobrücke steht ein sturmharter Mann. Horthy hat die Führung übernommen. Wenn er führt, haben wir die Würde im Rücken, das gelobte Land vor den Blicken. Daß er so führen wird, hat er beschworen mit hoherhobener Hand. Das war Erhebung und Erleichterung. Vorbei also auch für Ungarn, die schreckliche, die kaiserlose Zeit! ...

Eine Erwartung, die diese Stimmung vorbereitete, lag auf dem Hause, als es zur Electionsitzung zusammentrat. Wallende Fahnen, wühende Wimpel liefen es in der Sprache schmeißender Farben hin, daß kurze Festesfrohe die Flucht schwarzer Tage unterbrochen hat. Auf dem Platz vor der östlichen Frontseite der Parlamentspalastes das schon oft wiederholte Bild: Volk, Aufzüge von Paradeformationen des Heeres und der Sicherheitsstruppen, Autoпарк, Photographen ... Der große Saal mit

der kleinen Anzahl der Abgeordneten. Die Tribünen und Galerien erinnern noch an Großungarn. Da ist kein Sitz leer geblieben. Frauen in den vorderen Reihen, in den rückwärtigen Generale und Staatswürdenträger, in den Diplomatenlogen die Uniformträger der Ententemissionen. Dem Saal in der ersten Reihe des zweiten Galerieabteils links von der Präsidentenstraße hält eine schöne Frau in Schwarz besetzt. Sie kam als Exzellenzfrau und verließ ihren Platz als Durchlaucht. Es ist Frau v. Horthy, die mit heiterer Unbefangenheit durch ihr Theaterglas die Anwesenden unten und oben anstarrt. Ihr gegenüber, auf der rechtsseitigen Galerie, ist eine schlichte Frau im schwarzen Kopftuch der Bäuerinnen der Mittel- und neugieriger Blicke. Eine Exzellenzfrau im dunklen Kattunkleid: die Gattin des Sokorópálauer Szabó.

In schmudlosem Geschäftsstil führt Präsident Rakovszky den Vorfall. Er emunziert als zweiten Punkt der Tagesordnung die Wahl des Gouverneurs. Anlaß zu den ersten Eisenrufen auf Horthy. Die Abstimmung geht glatt und leidlich rasch vorstatten. Andrassy ist beim ersten Namensaufruf abwesend und gibt seine Stimme erst mit der Namensliste der Fehrenden ab. Bischof Prohászka stimmt unter Eisen und Applaus ab. Er ist bereits eine Parlamentsprimadonna, die immer „empfangen“ wird. In trockenem Geschäftsston ordnet Rakovszky die Zahlung der Stimmen an und läßt in seine Worte etwas Betonung einfließen, als er die Wahl Nikolaus von Horthys zum Gouverneur Ungarns emunziert. Applaus und Eisenrufe nehmen höhere Begeisterungswärme an und unter der Führung Prohászkas geht die Deputation zur Einholung des neugewählten Reichsverwesers. Zehn Minuten Pause.

In der Mitte des Saales weitet sich ein leeres Feld. Der „Tisch des Hauses“ ist entfernt worden und der also gewonnene Raum ist zum „Schwurplatz“ eingerichtet worden. Das Ganze wurde durch das Aufbreiten eines mattschimmernden Perserteppichs erreicht.

Es war eine Viertelstunde vor ein Uhr,

Die Minister erhoben sich von ihren Sitzen und zogen ab zur Begrüßung des Gouverneurs, dessen Eintreffen im Hause gemeldet ward. Noch eine Pause und das Kabinett kehrt zurück. Einige Minuten verrinnen wieder. Endlich erscheint Rakovszky auf der Estradentreppe. Wieder eröffnet er in kühlem Geschäftsston die Sitzung. Der Präsident ist wie zu einem lebenden Paragraphen der Hausordnung erstarrt. Er ist ganz Form und Notum. „Der Herr Gouverneur wird den Eid ablegen!“

Noch eine Pause legt sich vor das Hauptereignis des Tages. In nervöser Benommenheit werden zehn Minuten durchharrt. Alle Blicke heften sich auf den Türeingang, durch den die Ministergruppen ihre Einzüge zu halten pflegen. Da wird die in Stahrenruhe dastehende Gestalt des Saalkommissärs Dessenoff von einer plötzlichen Bewegung durchzuckt. Er wendet sich gegen die Galerien und gibt das Zeichen zum Erheben von den Sitzen. Quästor Lukovich erscheint knapp hinter ihm taucht die Gestalt Horthys auf, Ministerpräsident Huszar folgt ihm auf dem Fuß.

Schritt ist nun mit der Wahl des Gouverneurs gemacht worden. Die Machtfülle, die ihm von der Nationalversammlung als Trägerin der Volkssouveränität übertragen wurde, verleiht ihm die Autorität, über die er als Oberhaupt des ungarischen Staates verfügen muß, um all die schicksalsschweren Fragen zu lösen, denen Ungarn gegenübersteht. Seine Wahl bedeutet die Rückkehr zur Verfassungsmäßigkeit und erschließt die Möglich-

keit, daß Ungarn seinen durch die tieftraurigen Ereignisse des verflossenen Jahres arg gefährdeten guten Ruf als Rechtsstaat wieder gewinne. Die Persönlichkeit und die hervorragenden Eigenschaften Nikolaus v. Horthys bieten eine Gewähr dafür, daß er zum Wohle des Vaterlandes den richtigen Weg einschlagen und auch bis zum Ende einhalten wird. In dieser Erwartung begrüßt ihn das ganze Land aufs wärmste.

gliedern der Deputation und seinem Flügeladjutanten Rittmeister Magas házy, das Gebäude. Sie bestiegen die Automobile und fuhren zum Parlamentsgebäude. Der neugewählte Gouverneur begab sich zunächst in den Empfangsalon des Präsidenten der Nationalversammlung, wo sich unterdessen auch die Mitglieder der Regierung zu einer Beratung versammelt haben.

Die Eidesleistung.

Um dreiviertel 1 Uhr eröffnet Präsident Rakobsky wieder die Sitzung und meldet, daß nunmehr die Eidesleistung des Gouverneurs folgen werde.

Alle Blicke wenden sich zum linken Eingang des Saales. Geführt vom Quästor des Hauses erscheint der Gouverneur im Saale. Hinter ihm schreiten die Mitglieder der Regierung, an ihrer Spitze Ministerpräsident Karl Husár. Der Gouverneur trägt die Paradeuniform des Admirals. Die Brust ist mit zahlreichen Auszeichnungen und Ordenssternen bedeckt. Von den stürmischen Ehrenrufen der Mitglieder der Nationalversammlung begleitet, macht der Gouverneur in soldatischer Haltung stramm Halt vor der Präsidentenstraße.

Der Präsident richtet an ihn folgende Worte: „Herr Gouverneur! Ungarns Nationalversammlung hat Sie zum Gouverneur Ungarns gewählt. Ich frage Sie, ob Sie diese Würde annehmen wollen?“

Mit fester Stimme antwortet der Gouverneur: „Ich nehme die Würde des Gouverneurs von Ungarn an.“

Präsident: Ich begrüße Sie im Namen der Nationalversammlung herzlichst und erjuche Sie, den im Gesetze vorgeschriebenen Eid zu leisten.

Schriftführer Eugen Szabóy verliest die Eidesformel, welche Nikolaus v. Horthy, zwei Finger emporgehoben, im ganzen Saale vernehmbar, nachspricht.

Die Eidesformel hat folgenden Wortlaut:

„Ich, Nikolaus v. Horthy, der ernählte Gouverneur Ungarns, schwöre auf den lebenden Gott, daß ich Ungarn treu bleibe, dessen Gesetze, seine alten, guten und bestätigten Traditionen einhalte und auch durch andere einhalten lasse, seine Unabhängigkeit und sein Gebiet verteidige, mein Gouverneuramt im Sinne der Verfassung und im Einvernehmen mit der Nationalversammlung im Wege des verantwortlichen Ministeriums ausübe und alles tue, was ich zum Wohle und zum Ruhme des Landes gerechtmäßig tun kann. So wahr mir Gott helfe!“

Der Präsident verkündet: „Der Eid ist geleistet.“ Die ganze Versammlung erhebt sich von den Sitzen. Die Akkorde des Hymnus dröhnen durch den Saal. Nach der Absingung des Hymnus verbeugte sich Nikolaus v. Horthy nach allen Seiten und verließ vom Quästor geleitet den Saal.

Die Sitzung wird auf fünf Minuten suspendiert.

Anmeldung des Rücktrittes der Regierung.

Um halb 2 Uhr wird die Sitzung wiedereröffnet. Ministerpräsident Karl Husár ergreift das Wort:

Die provisorische Regierung hat ihre Verpflichtung erfüllt, sie hat nur noch eine Aufgabe, die ihre Lösung findet durch die Einreichung eines Gesetzentwurfes betreffend die Inaristulierung der Wahl des Gouverneurs. Er bittet, diese Vorlage dringlich zu verhandeln. Er meldet dem Hause gleichzeitig an, daß die Regierung ihre Demission beschlossen habe, jedoch bis zur Inaristulierung der Wahl des Gouverneurs auf ihrem Posten auszuhalten werde. (Zurufe: Ehren Husár!)

Präsident: Der Gesetzentwurf wird an den staatsrechtlichen Ausschuss geleitet. Die nächste Sitzung findet morgen, 2. März, vormittags 10 Uhr, statt. Tagesordnung: Beschlußfassung über die weiteren Agenden.

Nach Authentifizierung des Protokolls wird die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten geschlossen.

Der erste Ministerrat unter Vorsitz des Gouverneurs.

Der Gouverneur wurde nach erfolgter Wahl in den Beratungssaal der Minister geleitet, wo unter seinem Vorsitz ein Ministerrat stattfand, an dem sämtliche Mitglieder der Regierung teilnahmen. Das Protokoll führte Ministerpräsident Stefan v. Bárcs.

Ministerpräsident Karl Husár begrüßte den Gouverneur in warmen Worten aus Anlaß seiner Wahl zum Gouverneur Ungarns. Er gab im Namen der ganzen Nation seinem Dank und seiner Anerkennung für die ausgezeichneten patriotischen Dienste Ausdruck, die Nikolaus v. Horthy während des Krieges und auch in den dem Siege folgenden

Die Wahl des Gouverneurs.

Sitzung der Nationalversammlung. — Nikolaus v. Horthy mit 131 gegen 10 Stimmen gewählt. — Eidesleistung des Gouverneurs. — Anmeldung der Demission der Regierung. — Der erste Ministerrat unter Vorsitz Horthys.

Die Volksvertretung von Ungarn hat heute eine ihrer wichtigsten Aufgaben erfüllt: sie hat dem Lande ein Staatsoberhaupt gegeben. Nikolaus v. Horthy wurde mit 131 gegen 10 Stimmen zum Gouverneur gewählt. Der Wahlakt stand in seiner puritanischen Einfachheit und mit seiner begeisterten Stimmung im Einklange mit der heutigen Lage des Landes und dem Vertrauen, das der Person Horthys in allen Schichten der Nation entgegengebracht wird. Der Strafenzug, den der neugewählte Gouverneur bis zum Parlamentsgebäude zu passieren hatte, war besflaggt, vor dem Hause hatte eine Ehrenkompagnie in feldmäßiger Ausrüstung Aufstellung genommen und auch ein großes Publikum versammelte sich hier, das den Gouverneur mit stürmischen Ehrenrufen begrüßte.

Die Wahl.

Das Haus war stark besucht. Präsident Stefan Rakobsky erschien lange vor Beginn der Sitzung im Couloir. Bald kamen auch die Minister und die Abgeordneten. Alle im Festkleide. Man sah auch zahlreiche Uniformen. Die Galerien sind gesteckt voll, in der ersten Reihe elegante Damen. Die für die Mitglieder des Magnatenhauses reservierte Galerie ist von Offizieren der Entente missionen besetzt. Auf der Journalistentribüne sind zahlreiche Vertreter der ausländischen Presse anwesend.

In der Diplomatenloge wohnten der Sitzung bei: der englische Generalbevollmächtigte Sohler, der englische General Gorton und Gemahlin, der Präsident der englischen Approvisionierungskommission Donaille, der englische Legationssekretär Johnson, die Militärattachés Rittmeister Graham und Rittmeister Sattin, der amerikanische Generalbevollmächtigte Grant-Smith, der ame-

Einige Sekunden und der Mann des Tages steht im Brennpunkte tausender Augenpaare, umbraust vom Orkan zusammengeschlagener Hände und donnernder Zurufe. Auf der Galerie patziert ein rosiges Kind mit aller Kraft in die Händchen. Horthys Tochterlein grüßt den durchsichtigen Vater. Es ist ein Staat, ihn zu sehen. Kein Hüne von imponierenden Ausmaßen. Aber geschmeidig, biegsam und von der schlanken Aufrechtheit des Schaftes einer edlen Säule. Er trägt die Admiralsuniform, in der er die Seeschlacht bei Drranto geschlagen hat. Schwere goldene Achselrosen auf den Schultern, der Flottenrock in der schlanken Taille von dem ledernen Dienstgürtel umspannt, die Brust dicht besät von den strahlenden Dokumenten vollführter Heldentaten.

Der Gouverneur steht dem Präsidenten Rede: „Ich nehme das Amt eines Gouverneurs von Ungarn an!“ Er spricht die Eidesformel. Die innere Erregung ist von einem eisernen Willen gemeistert. Nur ein einzigesmal geht ein nervöses Zucken durch die zum Schwur erhobene Rechte. Es ist geschehen. „Der Eid ist geleistet!“ — spricht Rakobsky. Die Nationalversammlung und die Galerien vermählen die Stimmen im Hymnugesang. Eine militärisch kurze Verbeugung des Gouverneurs gegen die Abgeordneten und das Präsidium und Horthy verläßt als der Erste der Ungarn das Haus.

„Er soll uns ein Hunyady werden“ — so floss der Wunsch aus der Seele des ungarischen Vossuet. Ein Land soll er machen aus den Gefilden des Unglücks, ein Volk aus zerrissenen und verzweifelten Menschen. Er blide auf Hunyady und höre die Worte Renans: „Was aus Menschen ein Volk gestaltet, das ist das Andenken an jene großen Taten, die sie vereint vollbracht und der Wille, neue zu vollführen.“

F. R.-a.

rikanische Legationssekretär Sattamah, der amerikanische Militärattaché Jolly, der amerikanische Major Lyons, der italienische Generalbevollmächtigte Cerrutti, General Lombelli mit Gemahlin und Tochter, Major Fürst Pignatelli, der österreichische Gesandte Baron Enobloch und Gemahlin, Bizekonsul Baron Hammer-Purgstall, der polnische Gesandte Graf Szezbak und Gemahlin, der polnische Militärattaché Graf Wielopolski und Gemahlin, der jugoslawische Gesandte Baic, der jugoslawische Militärattaché Bodh und Gemahlin, der deutsche Legationsrat Baron Thermann, der bulgarische Generalkonsul Reikow und Gemahlin u.

Um halb 11 Uhr steigt Präsident Rakobsky, gefolgt von den Schriftführern, die Treppen zur Estrade hinauf und eröffnet die Sitzung. Nach der Verlesung und Authentifizierung des Protokolls sagt er mit gehobener Stimme:

Der nächste Punkt der Tagesordnung ist die Wahl des Gouverneurs von Ungarn.

Ein Sturm der Begeisterung geht durch den Saal.

— (Ehen Horthy!) ertönt es von allen Seiten.

Die geheime Abstimmung.

Der Präsident ergreift wieder das Wort: — Im Sinne des Gesetzes ist der Gouverneur im Wege geheimer Abstimmung zu wählen. Ich ordne die Abstimmung an.

Die Schriftführer verlesen die Liste der Abgeordneten, die einzeln ihre Stimmzettel in die in der Mitte des Saales befindliche Urne abgeben. Als der Bruder Nikolaus Horthys, Eugen Horthy, zur Urne schreitet, ertönen Ehrenrufe. Ebenso wird auch Bischof Ottokar Proháčka mit lebhaften Zurufen begrüßt. Die Kundgebungen wiederholen sich beim Aufruf der Namen Julius Rubinek und der beiden Stefan Szabó. Die Stimmzettel werden in fortlaufender Sitzung gezählt. Um 11 Uhr 5 Minuten ist die Zählung zu Ende.

Präsident Rakobsky verkündet das Ergebnis der Wahl:

— Von den abgegebenen 141 Stimmen sind 131 auf den Oberkommandanten Nikolaus Horthy entfallen.

Die Abgeordneten erheben sich von ihren Sitzen, der Applaus und die Ehrenrufe erneuern sich immer wieder.

Der Präsident setzt seine Enunziation fort:

— Graf Albert Apponyi erhielt sieben Stimmen, ein Stimmzettel war leer und zwei Stimmen lauteten auf andere Namen. Demzufolge erkläre ich Nikolaus Horthy als den gewählten Gouverneur Ungarns.

Dieser Erklärung des Präsidenten folgten abermals stürmische Ehrenrufe, in die auch die Besucher der Galerie einstimmten.

Der Präsident beauftragt, den gewählten Gouverneur durch eine Deputation einholen zu lassen, damit er den gesetzlichen Eid leiste. Zu Mitgliedern dieser Deputation wurden gewählt: Ottokar Proháčka als Präsident, ferner Viktor Gyömrény, Dionys Patacsy, Valentin Szijj und Gabriel Ugron.

Die Einholung des Gouverneurs.

Die Deputation fuhr in Automobilen beim Hauptquartier des Oberkommandos, beim Gellért-Hotel, vor. Sie weilte über eine halbe Stunde im Arbeitszimmer Nikolaus v. Horthys. Einige Minuten vor halb 1 Uhr erschien vor dem Hauptportal ein Offizier mit gezogenem Säbel, der Generalmarsch wurde geblasen, die Wache trat ins Gewehr und Nikolaus v. Horthy verließ in Begleitung des Bischofs Proháčka, gefolgt von den Mit-

betreffenden Zeiten für die Herstellung der neuen Ordnung geleistet hat. Er drückte im Namen der ganzen Nation den Wunsch aus, daß der Gouverneur stets der Beschützer der Verfassung, der Freiheit, des Rechts und der Gerechtigkeit sei. Sämtliche Mitglieder des Kabinetts werden ihn in seiner schweren Arbeit als Amtspersonen, aber auch als einfache Bürger mit voller Kraft unterstützen.

Ministerpräsident Karl Székely erstattete hierauf die Meldung, daß die Regierung ihre Mission mit dem heutigen Tage als erfüllt betrachtet und demissioniert.

Gouverneur Nikolaus v. Horthy ersuchte die Regierung, die Geschäfte bis zu seiner weiteren Entschliessung weiterzuführen.

Der Gesetzentwurf über die Gouverneurwahl.

Ministerpräsident Karl Székely hat in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung den Gesetzentwurf über die Wahl des Gouverneurs eingebracht.

Der Gesetzentwurf lautet wie folgt:

Zu Würdigung der großen Verdienste, die Herr Nikolaus Horthy von Nagybánya, gewesener k. u. k. Vizeadmiral, jetzt Oberbefehlshaber der ungarischen nationalen Armee, Inhaber des Militärverdienstkreuzes II. Klasse, Ritter des Leopold-Ordens und des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse, Inhaber des Militärverdienstkreuzes III. Klasse, der bronzenen Militärverdienstmedaille, des Karl-Truppenkreuzes und des Verdienstabzeichens, sich inmitten der schweren Kämpfe des Krieges um die Verteidigung des Vaterlandes, später durch Organisierung der nationalen Armee um die Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und Sicherheit und solchermaßen um die Rettung des an den Abgrund des Verderbens und der Verwüstung geratenen Landes erworben hat, und durchdrungen von dem Vertrauen, daß er im Einvernehmen mit der Nationalversammlung die von schweren Prüfungen heimgeführte Nation auf der Bahn der Entwicklungsmöglichkeit der Kräftigung und Entwicklung zu führen werde, hat die Nationalversammlung ihn in geheimer Abstimmung mit 131 von 141 Stimmen zum Gouverneur Ungarns gewählt, und nachdem Herr Nikolaus v. Horthy den Eid als Gouverneur in feierlicher Sitzung der Nationalversammlung am 1. März 1920 geleistet, hat ihn die Nationalversammlung in das Amt des Gouverneurs eingesetzt. Demgemäß hat die Nationalversammlung wie folgt beschlossen:

§ 1. Die Nationalversammlung inartikulierte die Wahl des Herrn Nikolaus v. Horthy zum Gouverneur Ungarns unter die Gesetze.

§ 2. Die Nationalversammlung setzt für die Dauer der Herrschaft des Herrn Gouverneur ein jährliches Ehrengehalt von drei Millionen Kronen fest.

§ 3. Dieses Gesetz tritt am Tage der Promulgierung sofort in Kraft.

Der Regierungswechsel.

Die Demission des Kabinetts Székely. — Besprechungen wegen Bildung der neuen Regierung. — Voraussichtlich längere Dauer der Entwirkungsaktion. — Morgen vielleicht geschlossene Sitzung.

Der Gouverneur Ungarns, Nikolaus v. Horthy, ist in seine hohe Staatswürde inanguriert. Damit ist für das Kabinett Székely die Zeit gekommen, daß es seine Mission als beendet ansieht und seinen Platz einer anderen Regierung, die schon auf Grund der Designierung des neuen Staatsoberhauptes die Geschäfte übernehmen wird, überlassen muß. Ministerpräsident Karl Székely hat auch in der heutigen Sitzung den Beschluß des heute unter Vorsitz des Gouverneurs abgehaltenen Ministerrats der Nationalversammlung mitgeteilt, wonach die Regierung ihre Demission dem Staatsoberhaupt unterbreitete, von diesem aber bis zur Ernennung des neuen Ministeriums mit der Fortführung der Geschäfte herant wurde.

Die Konstituierung des neuen Kabinetts wird aller Wahrscheinlichkeit nach angesichts der einträglichen politischen Verhältnisse nicht ganz glatt ablaufen, da verschiedene persönliche und sachliche Schwierigkeiten aufgetaucht sind, welche einerseits zwischen dem Gouverneur und der kommenden Regierung, andererseits zwischen der Regierung und der Nationalversammlung geklärt werden müssen. Der zu designierende Ministerpräsident hat keinesfalls eine leichte Aufgabe zu lösen, und eben deshalb muß die Wahl des Politikers, dem diese verantwortungsvolle Mission anvertraut werden soll, mit größter Umsicht vorgenommen werden. Das Recht des Gouverneurs, einen ihm konvenablen Premier zu designieren, besteht nach allem verfassungsmäßigen Gebrauch zweifellos, doch eine andere Frage ist es, ob der vom Gouverneur in Vorschlag zu bringende Kabinettschef auch die Unterstützung der National-

versammlung in dem Maße findet, wie es die Lösung der großen, schwierigen Probleme erfordert. Aus all diesen Gründen wird die Entwirkungsaktion voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen, denn Gouverneur Horthy wird vor allem sich über die Auffassung aller in Betracht kommenden politischen Faktoren informieren, ehe er an die Designierung des neuen Ministerpräsidenten schreiten wird. Vielleicht schon morgen wird die Berufung an mehrere Politiker ergehen, vor dem Gouverneur zu erscheinen, damit sie ihre Ansichten darlegen können. Einer der ersten Politiker, der vor Horthy erscheinen wird, ist der Präsident der Nationalversammlung, der schon vermöge seiner staatsrechtlichen Stellung angehört werden muß.

Die Rivalität zwischen den beiden führenden Parteien der Nationalversammlung tritt aber schon jetzt offenkundig zutage. Eine einheitliche Auffassung zwischen den beiden Parteien besteht nur darin, daß keine von ihnen einen außerhalb der Parteien stehenden Kabinettschef an der Spitze der Regierung sehen möchte. Sowohl die Christlich-nationale Vereinigung als auch die Partei der Agrarier ist der Ansicht, daß der kommende Ministerpräsident aus ihrer Mitte berufen werden soll, um dann mit den beiden Parteien ein einheitliches Zusammengehen zu vereinbaren. Mehrere tonangebende Politiker der Christlich-nationalen Vereinigung haben heute sogar schon in bestimmter Form der Ansicht Ausdruck gegeben, daß ein außerhalb der Parteien stehender Politiker gar nicht in die Lage käme, sein Kabinett bilden zu können, da er die entsprechende Unterstützung nicht finden würde.

Angesichts dieser Umstände sind die in Umlauf befindlichen Kombinationen über die Person des neuen Ministerpräsidenten nur als unverbindliche Ansichten zu werten. In den Couloirs nannte man heute eine ganze Reihe von Namen, die als Anwärter auf die Ministerpräsidentenstelle in Betracht kommen. Im Vordergrund steht Graf Albert Apponyi, für den sich in beiden führenden Parteien ein ziemlich großer Anhang bemerkbar macht. Da Graf Apponyi zur Zeit in Paris notwendiger ist, als hier, so kommt er momentan noch nicht in Frage. Auch Baron Julius Wlassics wurde genannt, gegen den sich aber sofort eine ablehnende Stimmung bemerkbar machte. Ferner wurde Graf Paul Teleki genannt, der jetzt gleichfalls in Paris weilt. Im christlich-nationalen Lager haben sowohl Székely als Haller sehr bedeutenden Anhang, während in der Partei der Kleinen Landwirte Julius Rubinek lanciert wird. Nicht uninteressant ist, daß auch schon für die einzelnen Ministerportefeuilles Kombinationen in Umlauf gebracht werden. Der Kollisionspunkt zwischen dem christlich-nationalen Lager und der agrarischen Partei wird das Ministerium des Innern werden, um welches Portefeuille in beiden Lagern ein heftiger Kampf entbrannt ist.

Karl Székely soll die Äußerung getan haben, daß er auf die Ministerpräsidentenschaft nicht mehr reflektiert, was aber noch durchaus nicht bedeutet, daß er bei den entscheidenden Entschliessungen nicht doch noch in Betracht kommen würde. Székely hat übrigens bei seinem Abschiedsbuch in der Partei der Landwirte gesagt, er sei kein Mann, der Pufferei mache, was ihm am Herzen und auf den Lippen lag, das habe er gesagt. Die Zukunft der Politik kann nur dann von Erfolg sein, wenn sie offen, aufrichtig und gut ist, neben dem christlichen Kurs ausharrt, andererseits mit dem stolzen ungarischen Nationalgefühl nicht kollidiert. In solchem Sinne muß eine mutige soziale Reformpolitik gemacht werden, die mit den Interessen der landwirtschaftlichen Bevölkerung rechnet.

Die Christlich-nationale Vereinigung und die Partei der Landwirte haben in ihren heute abend abgehaltenen vertraulichen Konferenzen sich schon mit der durch die Inaugurierung des Gouverneurs Horthy geschaffenen politischen Situation eingehend beschäftigt. In der Christlich-nationalen Vereinigung wurden die verschiedensten persönlichen Fragen eingehend erörtert, bei welcher Gelegenheit es ganz offen zutage trat, daß in dieser Partei die Personenfrage bei der Entwirkungsaktion eine große Rolle spielen wird. Székely erklärte bei dieser Gelegenheit wieder, man möge von seiner Person bei allen Vorschlägen Abstand nehmen.

In der Partei der Landwirte führte Minister Rubinek aus, daß man dem nunmehrigen Gouverneur mit all jener Achtung entgegenkommen müsse, die dem erwählten Staatsoberhaupt

zukommt. Die Partei werde alle auftauchenden politischen Probleme mit größter Gründlichkeit prüfen und demgemäß ihre Entscheidungen treffen. Die Partei bewaute übrigens das Präsidium bezüglich der Konstituierung des Kabinetts mit dem zu designierenden Ministerpräsidenten die Verhandlungen zu führen.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß infolge der heutigen Ereignisse im Laufe der morgigen Sitzung der Nationalversammlung mehrere Abgeordnete die Abhaltung einer geschlossenen Sitzung beantragen werden.

Die Partei der Kleinen Landwirte hielt heute unter dem Vorsitz des Ackerbaueministers Julius Rubinek eine Konferenz, in der der Bericht des Präsidiums über die politische Lage zur Kenntnis genommen und die Parteileitung des Vertrauens der Partei versichert wurde. Mit Rücksicht auf die kommenden Parlamentsferien wurde die Vereinbarung getroffen, daß ein Teil der Abgeordneten ständig in Budapest verbleiben, der andere Teil jedoch sich mit Rücksicht auf die Frühjahrsarbeit nach Hause begeben wird. Die Parteileitung erklärte, daß sie die Partei über die politische Lage von Zeit zu Zeit informieren werde. Minister Rubinek teilte mit, daß der Gesetzentwurf über die Bodenreform bereits fertiggestellt und der Legislative unterbreitet werden wird. Schließlich wurde der Abgeordnete Karl Schandl damit betraut, in Angelegenheit der von der Armee Macdonell angekauften Pferde zu interpellieren.

Der ungarische Friedensvertrag.

Die finanziellen Rollen der ungarischen Friedensdelegation.

In der jüngst unter Vorsitz Leo Lánczys abgehaltenen Sitzung des Verbandes der Spartakisten und Banken kennzeichnete Dr. Lorand Hegedüs, Mitglied der Friedensdelegation, die der Friedenskonferenz unterbreiteten finanziellen Rollen. Er wies besonders darauf hin, daß jene Bestimmung des Friedensvertrages, die unsere dem Ausland gegenüber bestehenden Kronenschulden auf Goldobligationen umzuwandeln wünscht und die ungarischen Schuldner zur Bezahlung ihrer in den Ententestaaten bestehenden Schulden auf Grundlage der Friedensparität verpflichten wollen, die ungarische Volkswirtschaft vor eine unerfüllbare Forderung stellen; andererseits habe die prinzipielle Berechtigung dieser Forderung der Entente aufgehört, seitdem in den Valuten der Entente gegenüber den Valuten der neutralen Staaten und dem Dollar ein so großes Schwanken eingetreten ist, zufolge dessen auch die Ententestaaten sich hinsichtlich ihrer Zahlungen nicht auf den Standpunkt der Parität vor dem Kriege stellen können. Namens des Verbands sprach Julius Waldner dem Vorsitzenden, sowie den übrigen Finanzfachverständigen der Friedensdelegation für ihre hervorragende und gründliche Arbeit Dank.

Die Slowakei strebt die Autonomie an.

Wien, 1. März. (Privat-Telegramm.) Die Mittagspost erfährt aus Wiener Ententekreisen, daß der Botschafterkonferenz in den letzten Tagen ein Memorandum überreicht wurde, das auf Grund eines zwischen den ungarischen und den slowakischen Führern in Budapest Anfangs Februar geschlossenen Paktes beschlossen wurde. Die slowakischen Führer verlangten in diesem Memorandum die Loslösung der Slowakei vom tschechischen Staat und die Errichtung einer slowakischen Autonomie. Gleichzeitig überreichte Graf Apponyi ein Memorandum im Namen der ungarischen Delegation, in dem sich Ungarn verpflichtet, der Slowakei eine weitgehende Autonomie zu gewähren. Im Zusammenhang damit soll auch die Frage der vier nordöstlichen ungarischen Komitate geregelt werden. Die Slowaken haben der ungarischen Regierung ihre Unterstützung in Aussicht gestellt. Von ungarischer Seite wird hier auch mit der Warschauer Regierung unterhandelt.

Die Antwort der Entente auf die ungarischen Gegenanschläge.

Newilly, 1. März. (Zuspruch des Ung. Tel.-Korr.-Bureaus.) Newyork Herald rügt die Friedenskonferenz, daß sie die Beantwortung der ungarischen Gegenanschläge so lange verzögere, wodurch der Vollzug einzelner Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages, besonders die auf die Donau bezüglichen Verfügungen, einen Aufschub erleide. Das Blatt bezeichnet es als einen

großen Fehler, daß, obgleich die ungarischen...

Eine Ermahnung an Rumänien.

Reuilly, 1. März. (Zuspruch des Ung. Tel.-...

Der Abzug der Rumänen.

Das Ung. Tel.-Komm.-Bureau meldet: Truppen-

Die Übergabe des Imperiums in Szeged.

Aus Szeged wird dem ULRB. gemeldet: Der

Ich danke denen, die mich in der Ausübung mei-

General De Tournadre hat in Begleitung

Die ungarische Frage und die welt-

Die Möglichkeiten einer Einladung nach London.

Reuilly (Chateau de Madrid), 26. Februar.

In dem Augenblicke, da ich diese Zeilen schreibe,

Maße beschäftigt. Zwischen dem Temps und der

Gegen Lloyd George ist seitens der unter Füh-

Dabei ist zu berücksichtigen, daß auch in an-

1. Diese günstige Atmosphäre wird sich viel-

2. Die Ententeverregierungen haben sich unserer

3. Die öffentliche Meinung der Ententestaaten

4. Für England ist die Angelegenheit Ungarns

In Berücksichtigung all dessen können wir

Eugen Vanda.

Die Friedensfragen.

Die Adriafrage.

Rom, 1. März. (Zuspruch.) Messaggero mel-

Die Schuld am Kriege.

Paris, 1. März. Die Alliierten haben zuge-

Paris, 1. März. (Bud. Kor.) Von den 46

Sozialisten gegen den Gewaltfrieden.

Berlin, 29. Februar. Das Berliner Tageblatt

Die französischen Sozialisten gegen die III. Inter-

Reuilly, 1. März. (Zuspruch des ULRB.)

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

\* Die Landwirte und der Fleischmangel. Mit

Saben und Tod aus...

Konfribierung

geborenen. Der ha...

Einschreibung

hauptstädtischen Gebe...

Die spanische

Oberphysiatis über...

folgende Daten:

In den Bezirk...

Ungarische

Stadtrat hat beschl...

Au die ge

„Neues

Mit dem

Abonnement. W

deren Abonneme

gung, dieses red

Zuführung des

fährt. Die Prän

Im Inland

Jährlich

Selbstjährlich

Vierteiljährlich

Monatlich

Die Administrat

Budapest,

Tage

\* Die Kun...

Brillanten, Perlen per Karat bis K 22.000 Gold, Platin per Gramm bis K 28-270

großen Fehler, daß, obgleich die ungarischen Antwortnoten ein umfangreiches Aktenbündel repräsentieren, die Antwort nicht doch schon erteilt wurde.

Eine Ermahnung an Rumänien.

Reuilly, 1. März. (Funkpruch des Ung. Tel.-Bureau.) Nach Newyork Herald hat der Rat der Kammern beschlossen, die rumänische Regierung in betreff der ungarischen Offiziere und Zivilpersonen, die auf dem von Rumänien besetzten Gebiete zum Tode verurteilt wurden, zur Mäßigung aufzufordern.

Der Rückzug der Rumänen.

Das Ung. Tel.-Bureau meldet: Truppenteile der ungarischen Nationalen Armee haben am 28. Februar Kunhegyes und Etyek besetzt. Da die rumänischen Truppen sich von der Linie Barcsag-Rörös zurückgezogen, ruht der Vormarsch der eigenen Truppen bis zu diesem Tage.

Die Übergabe des Imperiums in Szeged.

Aus Szeged wird dem ULRB gemeldet: Der Szegeder Stadtkommandant General De Tournadre hat das Imperium über die Stadt und ihr Gebiet am 1. März 1920 an die ungarischen Zivil- und Militärbehörden übergeben. Aus diesem Anlaß erließ der General eine Kundmachung, in der er unter anderem sagt:

Ich danke denen, die mich in der Ausübung meines Kommandos unterstützten. Seine Anerkennung spricht er auch den Verbindungsoffizieren und Angehörigen aus, die neben ihm gearbeitet haben. Diese waren ihm dabei behilflich, mit der Bevölkerung in Berührung zu treten, ihre Bedürfnisse kennen zu lernen, das Elend der Armen zu lindern, die Erregung der Parteien zu beschwichtigen und Wirren zu verhindern. In dieser Weise haben sie dazu beigetragen, daß Ungarn von Europa für nüchtern, gemäßigt, human und gerecht anerkannt wurde. In dem Moment, da der General die Stadt, die er liebgewonnen, verläßt, wünscht er eben in Ungarns Interesse, der Abzug der Franzosen möge keine Gelegenheit zu Gewalttätigkeiten bieten. Die ungarischen Behörden, die vor Europa und der Geschichte für die Würde Ungarns verantwortlich sind, und deren Gerechtigkeitsgefühl und gemäßigte Geist der General Gelegenheit hatte, achten zu lernen, werden gewiß den kräftlichen Antrieben einiger exaltierten Individuen zu begegnen wissen, die nur den guten Ruf ihres Vaterlandes kompromittieren würden. Der General wünscht Ungarn Glück zu seiner Restauration.

General De Tournadre hat in Begleitung des Generalstabschefs Raymond den Obergespan Regierungskommissar Dr. Ernst Vasek aufgesucht. Der General verständigte den Regierungskommissar, daß die französischen Truppen den ungarischen Behörden das Imperium Montag vormittag übergeben werden. Er verbleibe noch einige Tage in Szeged, jedoch als Privatperson.

Die ungarische Frage und die westpolitische Lage.

Die Möglichkeiten einer Einladung nach London. (Von unserem mit der Friedensdelegation nach Paris entsendeten Sonderberichterstatter.)

Reuilly (Chateau de Madrid), 26. Februar.

In dem Augenblicke, da ich diese Zeilen schreibe, hat die ungarische Friedensdelegation noch immer keinen Anhaltspunkt dafür, ob sie, wie der Temps dieser Tage meldete, eine Einladung nach London erhält. Die ungarische Friedensdelegation wartet jetzt auf die Antwort der Entente und insoweit diese Antwort nicht eintrifft, müssen wir mit der Möglichkeit rechnen, daß diese Einladung noch immer erfolgen kann. Hier darf nicht außer acht gelassen werden, daß der Temps, der diese Möglichkeit erwähnt hat, dem französischen Ministerium des Auswärtigen nahesteht und den ungarischen Angelegenheiten gegenüber allemal ein gewisses Nebelwollen bekundete. Es ist unzweifelhaft, daß die westpolitische Lage nicht ausschließt, daß im Verlaufe der ungarischen Friedensverhandlungen eine derartige Wendung eintritt. Angesichts der derzeitigen westpolitischen Lage ist sehr schwer festzustellen, wer der Herr des Friedens ist. Insofern Frankreich an der Spitze marschierte, war es Clemenceau, der durch seine wilde Energie auch Wilson und Lloyd George gegenüber seinen Willen zur Geltung zu bringen vermochte. Aber seit dem Sturze Clemenceaus wurde der Schwerpunkt der wichtigsten Beratungen nach London verlegt. Es hat den Anschein, als würden die Ziele einer höchst geschickt arrangierten englischen Politik offenbar. Der türkische Frieden ist es, der jetzt die englischen Kreise in hohem

Maße beschäftigt. Zwischen dem Temps und der Times wird jetzt eine scharfe Polemik wegen der türkischen Frage geführt. Der Temps nimmt die Türken in Schutz und will ihnen Konstantinopel lassen, während die Times fordern, daß die Türken aus Europa hinausgedrängt werden sollen. Es scheint, als herrsche englischerseits das Bestreben vor, den türkischen Frieden in London zu verhandeln, und es sieht ganz danach aus, als ob in diesem Moment der Einfluß Lloyd Georges zur Geltung gelangt. Aber wie lange wird dieser Zustand währen? Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß der Einfluß Lloyd Georges in seinem eigenen Vaterlande im Schwinden begriffen ist. Der hauptsächlichste Grund dieser Erscheinung liegt in der Tatsache, daß in England heute die stärkste Agitation gegen eine Serie ungerechter und gewalttätiger Friedensschlüsse betrieben wird, und daß Lloyd George dafür verantwortlich gemacht wird, daß er zu diesen Friedensschlüssen, die den Reim zu neuen Verwicklungen bergen, seine Zustimmung erteilt hat.

Gegen Lloyd George ist seitens der unter Führung Asquiths stehenden Liberalen und der Arbeiterpartei die heftigste Agitation im Zuge. Die Labour Party überschreitet das Land mit Flugschriften, die den Gewaltfrieden geißeln und auf dem Büchermarkt großen Erfolg haben. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß Lloyd George in der einen oder in der anderen Frage in der Minorität bleibt und daß dann entweder neue Wahlen erfolgen müssen oder eine neue parlamentarische Orientierung, in welcher die liberale Partei und die Arbeiterpartei zu einer Rolle gelangen können.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß auch in anderen Ententeländern die öffentliche Meinung sich immer stärker gegen das System der gewalttätigen und ungerechten Friedensschlüsse offenbart. Selbst in Frankreich ist eine gewisse Ernüchterung wahrzunehmen. Trotzdem muß die ungarische öffentliche Meinung vor übertriebenen Hoffnungen gewarnt werden. Denn kann auch konstatiert werden, daß um die Beurteilung der ungarischen Frage eine günstigere Atmosphäre im Entstehen begriffen ist, so dürfen doch folgende Gesichtspunkte nicht außer acht gelassen werden:

- 1. Diese günstige Atmosphäre wird sich vielleicht sehr langsam ausgebreitet, während der ungarische Friede heute zu dem dringendsten Fragen gehört.
2. Die Ententeregierungen haben sich unseren Nachbarstaaten gegenüber mit Versprechungen verpflichtet, die sie auch dann binden, wenn sie selbst die gegen uns verübte Ungerechtigkeit empfinden.
3. Die öffentliche Meinung der Ententestaaten ist auch heute noch in ihrer großen Majorität uns feindlich gesinnt.
4. Für England ist die Angelegenheit Ungarns eine untergeordnete Frage und selbst, wenn es für uns Wohlwollen hätte, so würde es dieses gegen Kompensationen opfern.

In Berücksichtigung all dessen können wir auch das nicht als günstige Wendung betrachten, wenn wir nämlich eine Berufung nach London erhielten. Es wäre dies vielleicht nur ein neues Symptom des in den Vordergrundtretens des englischen Prestiges, was im Endresultat auf die ungarischen Friedensbedingungen von sehr geringer Wirkung wäre.

Eugen Vanda.

Die Friedensfragen.

Die Adriafrage.

Rom, 1. März. (Funkpruch.) Messaggero meldet aus London, daß durch die Note Wilsons die Adriafrage auf den Stand zurückgeführt wurde, den sie bei Beginn der Pariser Konferenz vor mehr als Jahresfrist hatte. Es sei voranzusehen, daß angesichts der Haltung Wilsons alle unmittelbaren Verhandlungen zwischen Italien und Südslavien vergeblich sein werden, daher sei es nicht der Mühe wert, die Verhandlungen zu beginnen. (U.L.R.B.)

Die Schuld am Kriege.

Paris, 1. März. Die Alliierten haben zugestimmt, daß dem deutschen Gerichtshof gestattet werde, eine Anzahl aus gewählter Kriegsverbrecher als Probefall abzurteilen. Es wurde beschlossen, Deutschland eine Liste von 46 Kriegsverbrechern zur Aburteilung zu übermitteln. Falls das Probeverfahren in gehöriger Weise durchgeführt wird, wird die Gesamtliste der Kriegsverbrecher möglicherweise beträchtlich herabgemindert werden. (U.L.R.B.)

Paris, 1. März. (Pub. Korr.) Von den 46 Personen, deren Stellung vor ein deutsches Gericht von der Entente zugestimmt wurde, werden von England sieben, hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Unterseebootkrieg, von Frankreich 12, von Belgien 15, von Italien, Polen und Rumänien je vier namhaft gemacht.

Sozialisten gegen den Gewaltfrieden.

Berlin, 29. Februar. Das Berliner Tageblatt meldet aus Straßburg: Der Straßburger sozialistische Kongreß hat gestern eine Entschließung gegen den Gewaltfrieden von Versailles angenommen, der als Reim zu einem neuen Weltkrieg und zur Verewigung des Hasses bezeichnet wurde. Die Mehrzahl der französischen Delegierten stimmten für die sofortige Annullierung der Friedensverträge von Versailles und St. Germain und für die Einberufung der Völkerinternationale. (U.L.R.B.)

Die französischen Sozialisten gegen die III. Internationale.

Reuilly, 1. März. (Funkpruch des ULRB.) Dem Echo de Paris wird aus Straßburg gemeldet: In der Sitzung des dort tagenden sozialistischen Kongresses nahm Longués das Wort, der ein Telegramm des Christianiaer bolschewistischen Bureaus verlas, das einen Zeitungsartikel Lenins enthielt, der für die Proletariatsdiktatur eintritt. Die Verlesung des Telegramms machte auf den Kongreß einen peinlichen Eindruck. Georg Weill, der im deutschen Reichstag die Stadt Metz mit sozialistischem Programm vertreten hatte und im Kriege in der französischen Armee kämpfte, erklärte, daß wenn die Franzosen zur Zeit des Brest-Litowsker Friedensschlusses die Prinzipien Lenins angenommen hätten, Kaiser Wilhelm in Reims zum König von Frankreich gekrönt worden wäre und die französischen Sozialisten säßen jetzt kaum in Straßburg. In der Nachmittagsitzung hielt Longués ein Exposé, in dem er ausführte, daß seine Partei sich der III. Internationale nicht anschließen könne. Weber die englischen noch die österreichischen, holländischen oder schwedischen Sozialisten wollen von den Prinzipien Lenins etwas wissen. Mit wem soll unter solchen Umständen die Internationale gemacht werden?

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

\* Die Landwirte und der Fleischmangel. Mit einer gewissen Schadenfreude konstatiert die offiziöse Lokalcorrespondenz des Landwirtschaftsministeriums „Gazdasági Tudósító“, die Landwirte hätten mit Genehmigung zur Kenntnis genommen, daß die Hauptstadt die Viehpreise für Lebensvieh außer Kraft gesetzt hat. Sie, die Landwirte nämlich, haben es überhaupt für unverständlich gehalten, daß man in Budapest die Viehpreise maximalisiert, da die Preisgestaltung sonst überall frei ist. Natürlich ist an allem Bösen, das den Landwirten zugefügt wurde, die Tagespresse schuld, weil sie dafür eintrat, daß man der städtischen Bevölkerung das Leben einigermaßen erträglich mache. Mit Stolz beruft sich der Offiziösus darauf, daß er vorausgesagt hat, der Auftrieb werde gänzlich ausbleiben und somit ein absoluter Fleischmangel eintreten. Schließlich wird noch festgestellt, daß die Landwirte den in der Tagespresse verlautbarten Wünschen keinerlei Bedeutung beimessen. Es würde genügen, diesen lässlichen Zynismus einfach niedriger zu hängen, da er sich selbst kommentiert. Wenn wir uns den noch mit dem Communiqué des Offiziösus befaßen, geschieht es nur, um festzustellen, daß, trotzdem der Weg zur Ansplünderung der hauptstädtischen Bevölkerung wieder offen steht, der Zustand sich keinesfalls gebessert hat, denn heute war in der Hauptstadt selbst bei den hohen, von den Landwirten distanzierenden Preisen kein Rindfleisch zu haben. Es scheint, daß sie, da sie nun ihren Zweck erreicht haben, ihrem Siege nun die Strafe für die Unbotmäßigkeit der Hauptstadt folgen lassen und das Schlachtwiech zurückhalten, wahrscheinlich, um begrifflich zu machen, daß die städtische Bevölkerung ihnen auf

Brillanten, Perlen per Karat bis K 22.000
Gold, Platin per Gramm bis K 28-270
kauft zu den höchsten Preisen VAGÓ, Népszínház-u. 7. Tel. József 42-29
Auf Wunsch komme ins Haus.

Leben und Tod ausgeliefert ist. Es drängt sich unwillkürlich die Frage auf: Wo sitzen eigentlich unsere größeren Feinde, in Paris oder im eigenen Lande?

\* Konfiskation der in den Jahren 1865-1900 Geborenen. Der hauptstädtische Magistrat hat eine Rundmachung affizieren lassen, in welcher die Konfiskation der in den Jahren von 1865-1900 Geborenen angeordnet wird. In der Militärsektion wird die Konfiskation damit begründet, daß die alten Listen während der Proletariatsdiktatur fast in ihrer Gänze in Verlust geraten und die neuen mangelhaft sind. Zur Durchführung der Konfiskation hat der Kriegsminister eine besondere Militärkommission entsendet, die ihre Tätigkeit in der Militärsektion bereits begonnen hat. Die ganze Arbeit soll innerhalb 14 Tagen durchgeführt werden.

\* Einschreibung. Die Einschreibungen an der hauptstädtischen Gewerbezeugschule in den Winterlehrkurs für das Baujahr wahren vom 1.-6. März, täglich von 10-12 Uhr vormittag im Schulgebäude Droplängasse 1. Einschreibgebühr 4 K., Schulgeld 20 K., Versicherungsprämie 4 K.

\* Die spanische Influenza. Dem Berichte des Oberphysikats über den Stand der Influenzaepidemie am Samstag und Sonntag entnehmen wir folgende Daten:

In den Bezirken erkrankten 94 Personen; ins St. Gerhards-Spital wurden überführt 19 Männer und 4 Frauen, zusammen 23 Kranke, ins Zitaspital 1 Frau. Gestorben sind: in den Bezirken 3 Influenzafälle, im St. Gerhards-Spital 3 Männer, 3 Frauen und 2 Kinder, zusammen 8, im Zitaspital 2 Frauen und 2 Kinder, zusammen 4 Influenzafälle. Samstag sind also in Budapest insgesamt 58 Zivilpersonen an der spanischen Influenza erkrankt und 15 gestorben. Am Sonntag erkrankten in den Bezirken 2 Personen; ins St. Gerhards-Spital wurden überführt 6 Männer, 6 Frauen und 2 Kinder, zusammen 14 Kranke, ins Zitaspital 1 Frau. Gestorben sind: im St. Gerhards-Spital 2 Männer, 5 Frauen und 3 Kinder, zusammen 10 Influenzafälle, im Zitaspital 1 Frau. Aus den Bezirken wurde kein einziger Todesfall gemeldet. Sonntag sind also in Budapest insgesamt 17 Zivilpersonen an der spanischen Influenza erkrankt und 11 gestorben. Die Militärbehörde hat Samstag 2, Sonntag 14 Erkrankungen gemeldet. Aus den Epidemiespitälern wurden Samstag und Sonntag 29 Männer, 57 Frauen und 11 Kinder, zusammen 97 Personen geheilt entlassen; die Zahl der geheilt Entlassenen übersteigt somit um 58 die Zahl der an den beiden Tagen in die Epidemiespitäler übergeführten Influenzafälle. Derzeit befinden sich noch in Pflege: in den Zivilspitälern 861, in den Militärspitälern 183 Influenzafälle.

\* Ungarische Kinder in Italien. Der römische Stadtrat hat beschlossen, für die Ueberjommerng von 5000 ungarischen Knaben Sorge zu tragen. Am liebsten würden sie die Kinder von Professoren und Lehrern als Gäste sehen. Die Kinder sollen in italienischen Badeorten, und zwar in Sorrent und Amalfi, untergebracht werden. Der Sommeraufenthalt würde am 1. Juni beginnen und bis zum 1. September dauern. Die Vorbereitungen der Badestädte haben zugesagt, die ungarischen Kinder nicht nur mit Lebensmitteln, sondern auch mit Kleibern und Schuhen zu versehen. Der italienische Kapitän Ricardo Bunza befindet sich behufs Abwicklung der Ueberjommerngsfrage bereits in Budapest und wird demnächst die Verhandlung mit dem Bürgermeister der Hauptstadt beendigen. An der Ueberjommerng in Italien können nur Knaben im Alter von zehn bis fünfzehn Jahren teilnehmen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit dem 1. März begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 29. Februar zu Ende ging, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Pränumerationspreise sind:

Table with 2 columns: Subscription type and price in Kronen (K.). Includes monthly, half-yearly, and yearly rates.

Die Administration des „Neues Pester Journal“, Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Tagesneuigkeiten.

\* Die Kunstschätze des Erzherzogs Friedrich und des Fürsten Lónyay. Aus Sopron schreibt man uns: Zur Zeit der Proletariatsdiktatur wurden aus den Schlössern des Erzherzogs Friedrich in Feltorony und des Fürsten Lónyay in Drohobár Juwelen, Kunstschätze, Gold und Silbergegenstände, Kirchengüter, Weißwäsche, Gold- und Silbergefäße in fast unschätzbarem Werte in achtzig Kisten verpackt nach Magharóvár gebracht, hier ein

Inventar darüber aufgenommen und von diesen 27 Kisten Gold und Silber nach Budapest expediert, wo sie in den Cafés der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank untergebracht wurden. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen Karl Sziklah, Oberbeamten der Munitionsfabrik, Josef Rajcsányi, Elektricitätsmonteur aus Léda, Dr. Blasius Barua, Professor an der landwirtschaftlichen Akademie in Magharóvár, Johann Bloch, Privatbeamter in Drohobár, Hermann Pál, Privatbeamter in Kecskemet als Bevollmächtigte des Soldaterrates, und gegen den Schauspieler Rudolf Ballabene, Oberleutnant der Reserve, die Anklage teils wegen Aufwiegelung, teils wegen Teilhabserschaft. Die Angeklagten stellten sämtlich jede Schuld in Abrede. Sie hätten nur auf höhere Order und unter moralischem Druck gehandelt. Sie leitete nur das Ziel, alles mögliche von den verschleppten Schätzen zu retten. 33 zur Verhandlung geladene Zeugen äußerten sich dahin, daß die Angeklagten bona fide gehandelt haben. Der Fünfer Senat des Gyömer Gerichtshofes sprach alle Angeklagten frei, weil es erwiesen sei, daß sie die Kunstschätze nicht in der Absicht, sich diese anzueignen, nach Budapest gebracht haben.

\* Die Hilfsaktion des Ministerpräsidenten. Das Ung. Tel.-Bureau meldet: Der Ministerpräsident empfing heute nachmittag unter der Führung des norwegischen Generalkonsuls Gregersen den norwegischen Kapitän Rildal, den norwegischen Ingenieur Knudtzon und den norwegischen Arzt Dr. Momen, Delegierte der Hilfsaktion des norwegischen Roten Kreuzes, die zur Linderung der in der Hauptstadt herrschenden Lebensmittelnot sechzehn Waggons Liebesgaben nach Budapest gebracht haben. Unter den Liebesgaben befindet sich ein Waggon Verbandzeug und Medikamente. Der Wert dieser Gaben beträgt 17 Millionen Kronen. Der Ministerpräsident drückte dem norwegischen Generalkonsul, sowie den Mitgliefern der Roten Kreuz-Mission seinen Dank für ihre Opferfreudigkeit aus und ersuchte sie, ihre Tätigkeit im Interesse der Notleidenden auch weiterhin fortzusetzen. — Neuerlich sind in der Hauskassa des Ministerpräsidenten die folgenden Spenden eingelaufen: Julius Heller 67,723 K. 90 H. und Anleihe-Obligationen im Nominalwert von 35,000 K., Kriegsanleihe-Obligationen im Werte von 40,000 K., Graf Josef Somssich 10,000 K., Donaufest-Theater 420 K. — Bis zum heutigen Tage sind insgesamt 5,549,108 K. 68 H. eingegangen.

\* Auswärtige Journalisten in Budapest. Gestern sind in der Hauptstadt mehrere ausländische Journalisten eingetroffen, um der Wahl Mikolau von Horthys zum Gouverneur von Ungarn beizuwohnen. Aus Wien sind eingetroffen: Dr. Leopold Mandl, Präsident des Syndikats der auswärtigen Korrespondenten und andere Wiener Journalisten, aus Deutschland Dr. Paul Siebers (Germania), Hans Buchstein (Deutsche Allgemeine Zeitung), Dr. Hans Eisele (Kölnische Volkszeitung), Dr. Ernst Grützeffien (Tägliche Rundschau) u. a. Sonntag vormittag sprachen die Herren beim Ministerpräsidenten Karl Hufár vor. Um 1 Uhr fand im Hotel Hungaria ein ihnen zu Ehren veranstaltetes Bankett statt. Nachmittag fanden sich die Herren im Otthon-Klub ein. Morgen werden die auswärtigen Journalisten beim Gouverneur Mikolau v. Horthy ihre Aufwartung machen.

\* Die südbungarische Liga hat sich gestern in Szeged konstituiert. Mit dem Sonderzuge, der Samstag nachmittag in Szeged eintraf, langten u. a. Franz Herzog und Staatssekretär Georg Steuer an. Wends fand eine Begrüßungsfeier statt. Die konstituierende Versammlung, die gestern im Stadthaus abgehalten wurde, nahm folgenden Verlauf:

Josef Molnár begrüßte die Anwesenden. Hierauf richtete Regierungskommissär Ernst Dasek warme Begrüßungsworte an die Budapest Gäste. Im Namen der Gäste dankte Franz Herzog für die Begrüßung. Er legte Gewicht darauf, daß die südbungarische Liga gerade in Szeged ihre Fahne entfaltet, denn die Szegeder wissen sehr wohl, daß ihre Stadt keine Zukunft hätte, wenn das Banat verloren ginge. Andererseits ist es sicher, daß die ungarische Kultur von Szeged aus nach dem Banat ausstrahlte. Wenn das Banat von Szeged getrennt wird, wäre es für Ungarn verloren. Hierauf erörterte Oskar Göttebenyi-Magy die Ziele der südbungarischen Liga. Staatssekretär Georg Steuer führte aus, daß die Ungarn und die Serben aufeinander angewiesen seien. Die Rassen- und die Kulturinteressen der nationalen Minderheiten und ihre Gefühlsgemeinschaft mit den Ungarn müssen gesichert werden. Redner bekannte sich als einen Anhänger der ungarisch-serbischen Freundschaft, denn Ungarn und Serbien sind vermöge ihrer wirt-

schaftlichen und geographischen Lage, vermöge ihrer Vergangenheit und ihrer Ueberlieferungen auf ein Zusammenwirken angewiesen. Das ungarische Volk war der Unbeholfenheit der österreichischen Diplomatie ausgeliefert, das serbische Volk aber von dem Joch des russischen Panславismus geblendet und so sind sie in Zwietracht miteinander geraten. Von ihren Sklaventerten befreit, sind diese zwei freibeitliebenden Völker jetzt auf ein Zusammenwirken angewiesen. Die Rede fand lebhaften Beifall.

\* Heimbeförderung der Finanzinstituts-Angestellten aus russischer Gefangenschaft. Der Verein der Banken und Sparkassen hat in seiner jüngst abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, die Angestellten der in ihren Konzern gehörenden Finanzinstitute, sowohl die Beamten als auch die Diener, die noch in russischer Gefangenschaft schmachten, auf eigene Kosten heimbefördern zu lassen. Diese Aktion wurde vom dänischen Generalkonsul ermöglicht, das sich bereit erklärte, im Wege der Wladivostoker Expositur der dänischen Regierung den in den sibirischen Gefangenenlagern befindlichen ungarischen Gefangenen von dieser Aktion Mitteilung zu machen und die Heimreise der Betroffenen über Wladivostok zu ermöglichen. Die Heimbeförderung jedes einzelnen Gefangenen kostet 200 Dollars, bei dem heutigen Dollarkurs ungefähr 50,000 Kronen. Der Verein der Banken und Sparkassen hat für diesen Zweck vorläufig 6000 Dollars, das sind anderthalb Millionen Kronen, beim dänischen Konsulat deponiert. Hoffentlich wird diese Aktion des erwähnten Vereins auch andere Interessengemeinschaften, Vereine, Firmen und Gemeinden veranlassen, die in ihren Verband gehörenden Beamten und Diener, die noch in russischer Gefangenschaft schmachten, die Rückkehr in die Heimat zu ermöglichen.

\* Budapester Universität. Samstag fanden Doktorpromotionen statt, wobei es wieder zu Störungen kam. Drei Doktoranden verweigerten die christlichen Studenten den Eintritt und es bedurfte des Dazwischentreuens des Dekans Dr. Blasius Kenyeres, der die Betroffenen selbst in das Gebäude der Universität hineingeleitete, damit der Promotionsakt ungestört vor sich gehe. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß auch an der Budapester Handelsakademie die Ruheförderungen fortbauern. Heute wurde den jüdischen Studenten abermals der Eintritt verweigert, wobei es zu Tumulten kam.

\* Eine nächtliche Szene. In einem öffentlichen Hause der Altgasse kam es gestern nacht zwischen englischen und italienischen Soldaten zu einem Wortwechsel. Einer der Italiener feuerte einen Revolver ab und die Kugel traf den englischen Soldaten Edward Bennett in den Unterleib. Er wurde schwerverletzt in das Krankenhaus gebracht. Der Fall wurde amtlich der vorgelegten Behörde gemeldet.

\* Todesfall. Die Witwe des königlichen Notars Stefan Görgey geborene Amalie Debinshy, Schwägerin meiland Artur Görgeys, ist im 84. Lebensjahre hier gestorben. Die verbliebene Matrone hat Artur Görgeys Jahre hindurch mit hingebungsvoller Sorgfalt gepflegt. Ihr Hinscheiden hat eine zahlreiche, vornehme Familie, darunter die Familien Ráway und Latinovich, in Trauer versetzt.

\* Neuerliche Regelung der Preise in den Pensionen. Die Zentral-Preisprüfungskommission hat die Preise für die Verköstigung in den Pensionen festgesetzt. Es wurde angeordnet, daß die Speisen in den Pensionen in zweierlei Zusammenstellungen verabreicht werden. Für die Pensionen nach der ersten Zusammenstellung, die in der Verordnung genau präzisiert ist, darf für den ganzen Tag 58 K., nach der zweiten Zusammenstellung 45 K. aufgerechnet werden. Die Pensionen haben innerhalb von acht Tagen der Preisprüfungskommission mitzutrinken, wieviel Gäste erster Klasse und wieviel Gäste zweiter Klasse sich dort befinden. Die Verordnung tritt am 3. März in Kraft.

\* Unterbrechung des Postverkehrs mit Tschechien. Die Post- und Telegraphendirektion teilt mit, daß infolge eingetretener Hindernisse der Postverkehr zwischen Ungarn und Tschechien, sowie nach den von den Tschechen besetzt gehaltenen Gebieten vorläufig wieder suspendiert worden ist.

Advertisement for 'DIE GEZEICHNETEN I. im ROYAL-APOLLO' with details about showtimes and location.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including 'Seite 4', 'Von den 46', '22.000', '28-270', and 'színház-u. 7.'.

**\* Spenden.** Von Jakob Pollatschek sind uns heute 200 Kronen für die Aktion zur Heimförderung unserer Kriegsgefangenen, 200 Kronen für das Ritter v. Wechselmannsche Blindeninstitut, 200 Kronen für das Pester isr. Sickenhaus (Aggokháza), 200 Kronen für das Pester isr. Mädchen-Waisenhaus, 200 Kronen für das Pester isr. Sitten-Waisenhaus, 200 Kronen für die Budapester freiwillige Rettungsgesellschaft und 100 Kronen für den Pensionsfonds der Zeitungsadministrationsbeamten, zusammen 1300 Kronen, zugekommen. — Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

**\* Eine Aufforderung des Wohnungsamtes.** Das Wohnungsamt richtet auf diesem Wege an alle jene, welchen während der Diktatur des Proletariats Teppiche, Vorhänge, Pelzwaren usw. requiriert wurden, nunmehr zum letzten Male die Aufforderung, ihre diesbezüglichen Ansprüche am 18., 19. und 20. März bei dem betreffenden Amt (VIII., Rákóczistraße 15) geltend zu machen, da die Mobilien sonst versteigert werden.

**\* Eine aufsehenerregende Verhaftung.** Aus Wien telegraphiert man uns: In Wien wurde, wie die Neue Freie Presse meldet, Polizeirat Boklobucaric, der Leiter der ungarischen Poststelle in Graz, verhaftet. Boklobucaric wird von der jugoslawischen Regierung, auf deren Betreiben die Verhaftung erfolgte, gemeiner Verbrechen beschuldigt. Er hat zuletzt für die österreichische Staatsbürgerschaft optiert.

**\* Leichenbegängnisse.** Heute nachmittag fand unter großer Beteiligung das Leichenbegängnis des Kurialrichters Josef Grün statt. Die Trauerrede hielt Rabbiner Dr. Hevesi. — Gestern vormittag wurde der Journalist Richard Fall von der Totenkammer des Kerepesi Friedhofes aus zu Grabe getragen. Im Namen der journalistischen Vereinigungen sprachen am offenen Grabe Dr. Julius Lippay und Sigmund Lenkei.

**\* Eisenbahnerstreik in Frankreich.** Aus München telegraphiert man uns: Die Deutsche Telegraphen-Information meldet aus Paris: Der Eisenbahnerstreik hat sich gestern auf das Nord- und Ostsee ausgebreitet. In Paris ist zur Zeit nur noch der Orleans-Bahnhof im Betrieb, auf allen anderen Bahnhöfen ist der Verkehr entweder ganz eingestellt oder auf ein Minimum reduziert. Vorortzüge verkehren überhaupt nicht mehr, Fernzüge nur noch ganz wenig und nicht fahrplanmäßig. Die einzelnen Betriebe werden fußschiebe ausgeschaltet und es ist nicht mehr zu verkennen, daß Frankreich vor einem Generalstreik aller Eisenbahnlinien steht, vielleicht sogar ein Landesstreik bevorsteht. Zweifellos steht die ganze Bewegung mit dem Straßburger Sozialistenkongress in Zusammenhang. Auch dürfte sie von langer Hand vorbereitet sein. — Aus Paris telegraphiert man uns: Ueber Beschluß des nach der Rückkehr Millerands aus London abgehaltenen Ministerrats wurden gestern drei Jahrgänge der ausständigen Eisenbahner zum Militärdienst einberufen. — Aus Paris telegraphiert man der Bud. Korr.: Millerand erklärte in einem Interview mit Journalisten, die Regierung denke nicht daran, nachzugeben. Verschiedene Verhaftungen haben stattgefunden. Wie die Blätter melden, liegt die Führung des Streiks vollständig in den Händen der Confédération Générale du Travail. Da zu Mitgliedern der Confédération auch die Eisen-, Metall- und Hafensarbeiter gehören, ist es nicht ausgeschlossen, daß der Streik auch auf diese Gruppen übergreifen wird. Auf den Nordlinien wird bisher noch nicht gestreikt, so daß es vielleicht möglich sein wird, den Streik auf die Südlinien zu beschränken. Die Arbeiter in den Marinewerftstätten in der Provence haben sich dem Streik angeschlossen. Die Arbeiter in den Zuckerraffinerien haben gleichfalls den Eisenbahnern ihre Unterstützung zugesagt. — Aus Paris telegraphiert man: Die drei Führer der Eisenbahnergewerkschaft, Sirelle, Leveque und Sigraud, sind verhaftet worden.

**\* Ein kurrentierter Direktor.** Die Polizei hat gegen den 40jährigen Direktor der Lebensmittelverkehrs-Unternehmung „Unio“ Franz Biro wegen Betrugs einen Haftbefehl erlassen. Biro machte sich mehreren hauptstädtischen Unternehmungen erbötig, ihnen Lebensmittel zu liefern und behob Vorhänge von einigen hunderttausend Kronen. Mit dem Gelde ergriff er dann die Flucht. Auf Grund der erstatteten Anzeigen wurde nun die Kurrentierung des Flüchtigen angeordnet.

**\* Flucht aus dem Gefängnis.** Aus dem Gefängnis in der Marjógasse ist gestern die verhaftete Frau Hermann Kuzermanu und ein 16jähriges Mädchen auf

bisher unauffällige Weise entsprungen. Die Polizei hat die notwendigen Verfügungen getroffen.

**\* Die Friseurpreise wollen wieder erhöhen.** Gestern fand eine Versammlung der Friseure statt, an der vierhundert Meister teilnahmen. Der Referent der Versammlung, Ranczák, hielt eine längere Rede, in der er darauf hinwies, daß es unmöglich sei, bei den gegenwärtig in Geltung befindlichen Preisen zu bestehen, da die Seife und andere Utensilien stetig im Preise steigen. Der jetzige Preis von drei Kronen für das Rasieren sei zwar zu belassen, doch müßten die Preise für die sonstige Bedienung erhöht werden; namentlich sei die Entlohnung für Kämmen und Stützen auf zwei Kronen, Rasieren und Kämmen zusammen auf fünf Kronen festzusetzen. Für das Haarschneiden wäre die Fülle des Haares und die Art der Frisur in Betracht zu ziehen und stufenweise von zehn bis fünfzehn Kronen zu erhöhen. Es wurde der Beschluß gefaßt, sich in dieser Angelegenheit an die Landes-Zentralpreisprüfungskommission zu wenden.

**\* Gottesdienste.** Im Tempel in der Tabalgasse findet am 3. d., halb 6 Uhr abends, ein Purim-Vorabend-Gottesdienst, am 4. d., um 7 Uhr früh, ein Purim-Morgen-Gottesdienst statt.

**\* Verurteilte Kettenhändler.** Der Köbányaer Sohlen-schuhherzeuger Salomon Engel wurde wegen Kettenhandels und Ueberschreitens des Maximalpreises zu drei Monaten Arrest und 3000 Kronen Geldstrafe, sein Mitschuldiger, der Lederhändler Michael Varga zu einem Monat Arrest und 1000 Kronen Geldstrafe verurteilt.

**\* Einbruch.** Verlassene Nacht haben Einbrecher aus dem Andrássystraße 61 befindlichen Juwelengeschäft des Hugo Böhm in Juwelen im Werte von 300,000 Kronen gestohlen. Die Einbrecher waren nach Durchbrechen einer Kellermauer in das Juwelengeschäft eingedrungen. Des Diebstahls werden Individuen in Militäruniform verdächtigt.

**\* Unfälle.** Heute vormittags wurden von zwei elektrischen Waggons, welche in der Felső erdőfür verkehren, mehrere Personen von der Treppe herabgeschleudert. Drei der Passagiere gerieten unter die Räder und erlitten schwere Verletzungen.

**Familien-Nachrichten.**

Emanuel Vid aus Abony hat sich mit Margitta Szigetli aus Szolnok verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Stefan Geislinger, Oberkellner des „Város-ház“-Kaffeehauses, hat sich mit der Wwe. Frau Anton Kopszinovic, Besitzerin des Hotel Hungaria in Nagymaros, verlobt.

Abolf Künstler aus Szombathely hat sich mit Bilmácsa Schiller aus Budapest verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Josef Berner, Vertreter der Akt.-Ges. Gábor Andor u. Komp., hat sich am 29. v. M. mit Frau Aranka Blau in Budapest vermählt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Herrenkleider und Teppiche Kaufe zu Höchstpreisen.** Komme ins Haus. Rottenberg, Király-u. 40. Tel. 65-24.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**Mihalovich-Feier.**

Mit der Wiederherstellung gesetzlicher Zustände ist der von der kommunistischen Gewalt Herrschaft von seiner Stelle verdrängte hochverdiente Direktor der Landes-Hochschule für Musik Edmund v. Mihalovich bekanntlich wieder in Amt und Würden eingesetzt worden. Doch schon nach kurzer Amtsführung gab der Künstler erneut seinem Ruhebedürfnis Ausdruck, das Kultusministerium trug diesem begreiflichen Wunsche des Achtzigjährigen Rechnung, entthob ihn der Mühen der Direktion, die sie gleichzeitig auf die jüngeren Schultern Eugen v. Subahs legte, und ernannte Edmund v. Mihalovich zum lebenslänglichen Präsidenten des Instituts, dem die Wirksamkeit des nunmehr zurücktretenden Direktors Jahrzehnte hindurch Ruhm und Glanz verliehen hatte.

Aus dem Anlaß dieses Rücktritts von unmittelbarer Arbeit fand heute im Prunksaal der Hochschule ein Festkonzert statt, dessen Programm ausschließlich Werke des gefeierten Künstlers enthielt. Eingeleitet wurde der stimmungswarme Abend durch eine gedankenreiche, schwingvolle Festsprache des Staatssekretärs im Unterrichtsministerium Julius Pekár, der in gedrängter Kürze ein prächtiges Charakterbild Mihalovichs, des in seinem Wesen ehernen, unbeeugsam stolzen und vornehmen Menschen und Künstlers entwarf, sodann die Bedeutung des reichen tonkünstlerischen Schaffens des Gefeierten für die heimische Tonkunst pries, und schließlich der liebevollen Bewunderung der Welt für den edlen Meister Ausdruck ließ, einer verehrungsvollen Hochschätzung, die sich im Geiste schon jetzt zu dem Grundstein eines Denkmals aus Erz fügt, das späteren Zeiten den Ruhm Mihalovichs künden soll.

Nach der mit stürmischen Ovationen für den Gefeierten und den Redner selbst ausgenommenen

Ansprache Pekárs folgte das von Eugen Subah mit hingebungsvoller Künstlerkraft geleitete Festkonzert, dessen Programm trotz seiner Kürze doch Wert und Würde der tonkünstlerischen Persönlichkeit Mihalovichs in Erscheinung treten ließ. Man hörte das von starker ungarischer Empfindung durchglühete Vorspiel zu „Loldi“, die von Frä. Katharina Reiner, einer hochbegabten Gesangslerin, mit glänzender Stimmfaltung geschmackvoll vermittelte „Mondnacht“, eine der schönsten lyrischen Schöpfungen des Lieddichters, endlich die große C moll-Symphonie, die sich in ihrem erhabenen pathetischen Schwung, in dem Adel ihrer formalen Vollendung den Meisterwerken der nachklassischen Periode anreicht. Die ausgezeichnete Interpretation der Werke durch das Fögling-Orchester der Anstalt weckte in dem dichtbesetzten Saale nach jeder Nummer stürmischen Beifall, der sich immer wieder zu rauschenden Kundgebungen der Verehrung und Sympathie für den greisen Künstler steigerte.

**\* Im Lustspieltheater** finden die nächsten Vorstellungen der Novität „A nagyvilági nő“ Mittwoch, Freitag und Sonntag statt. Die Titelrolle spielt Frau Frida Gombaszögi. Morgen, Dienstag, geht „A szerelem vására“ zum 35. Male in Szene.

**\* Für die ersten vier Vorstellungen** zur Einführung der Novität „Eva és a férjék“ im Ungarischen Theater sind alle Karten vergriffen. Der Erfolg des Stückes ist ein außerordentlich großer.

**\* Die Kisfaludy-Gesellschaft** veranstaltete gestern im Nationaltheater eine Kranz-Matinée. Den Festvortrag über Arany hielt Andor Kozma. Marie Sápai deklamirte die Arany'schen Gedichte „Pázmán lovag“ und „A velszi bárdok“, Therese Csillag die Gedichte „Családi kör“ und „Szent László legendája“, bei dem letzten wurde sie derart von Ergriffenheit übermannt, daß sie den Vortrag abbrechen mußte. Statt ihrer trat Marie Hegyesi „A fülemile“ vor. Dann sang Franz Kiss drei Arany-Lieder, worauf noch Emilie Márkus und Julius Gál Arany'sche Gedichte deklamirten.

**\* Der Unterrichtsminister** hat an Stelle der ehemaligen Damenbeurteilungskommission einen Ungarischen Landes-Schauspielsenat eingesetzt. Präsident des Senats ist Emil Ábrányi sen. Vizepräsident Elemér Csákvár, Mitglieder Karl Székely, Georg Szemere und Géza Bojnovich, Referent und Schriftführer Dr. Géza Sallay. Ferner hat der Minister einen Ungarischen Landes-Musiksenat eingesetzt. Präsident ist Eugen Subah, Vizepräsident Árpád Szeny, Referent Aurel Kern, Mitglieder Alajos Buttykay, Bankráz Kacsóh, Stefan Kerner und Béla Szabados.

**\* Eine Franz List-Matinée** veranstaltet die Urania Sonntag vormittag 11 Uhr unter Mitwirkung der Opernmitglieder Kathilde Palay und Emerich Palló, sowie Dr. Ferdinand Embers.

**\* Wintergarten.** Die neue Operette „Dröckel“ von Rudolf Oesterreicher und Heinz Reichert, die in der trefflichen Uebersetzung Emil Balassas den Titel „Péncz, péncz, péncz“ erhielt, erlangte heute auf der Bühne des Telikert einen rauschenden Erfolg, zu dem das die Schablone meidende Libretto, die geübene Musik Karl Weinbergers und die vorzügliche Darstellung beigetragen haben. Charles Weinberger, der auf viele verdiente Erfolge zurückblicken kann, hat uns diesmal mit einer ebenbürtigen als unaufdringlichen Musik erfreut, die ihre Wiener Herkunft sofort verrät. Einige Nummern mußten wiederholt werden. Die Besetzung der Novität war einer mondainen Großstadtbühne würdig. Die Damen Erzi Antal und Karola Tihá entzückten durch Spiel, Gesang und Tanz, Frä. Kató Harmos wirkte in einer kleineren Rolle separaten Applaus einzuheimen. Der stimmlich sehr begabte Julius Sugár, sowie Rudolf Latabár, der auch alle vorkommenden Tänze mit Präzision einstudiert hatte, Ludwig Ligeti und der bewährte Stefan Simai mußten an den Abenden immer wieder erscheinen. Die der Operette folgenden artistischen Produktionen sind durchwegs erstklassig.

**\* In der Urania** geht morgen zum letzten Male der Jacobini-Film „Tavaszi dé“, der in allen Kreisen des Publikums außerordentlichen Beifall errungen hat, in Szene. Heute, Dienstag, beginnen die Vorstellungen um 5, dreiviertel 7 und um halb 9 Uhr abends.

**\* Ein ungarisches Vergnügungs-Etablissement** in Wien. Rann zwei Monate sind vergangen, daß in Wien in der Inneren Stadt das auf das allermodernste eingerichtete Kabarett „Kunst- und Spieltheater“, I, Riegergasse 11, in ungarischen Besitz übergegangen ist. Den künstlerischen Bestrebungen der neuen Leitung ist es bereits gelungen, dieses reizende kleine Theater zu einem überaus beliebten Zerstreuungsort des Wiener Publikums und besonders der in Wien weilenden Ungarn zu gestalten. Die Namen Eugen Dufek und Dr. Béla Patet bieten vollständige Garantie dafür, daß der Spielplan dieses beliebten Vergnügungs-Etablissements ständig von Kräften ersten Ranges beherrscht wird. Am 1. März wurde der neue

Spielplan aufgestellt stand allgemeinen Wiener Kabarettisten die den größten Kräfte des Kabarett erklärte Liebling Bühnenliebhaber Künstler des hervorragendste Landsleute aber andere. Die sind nach ungarischer und Bedienung

Székely

Magyar, nem sen felt Gyártja: székely

Kapha Brillant

Iratko kölcson 40.0 és 12008 IV.

Brillanter Spezialarzt Ordination: von

BRILLANT PLATINA SCHWAB Muzem-kö

Garantált száraz, kemény Relkovits A.

Zahle BR Weissell

Ajánlunk v 1919. évi term Szombath Mezőgaz

Brill Székely Em

Női alk ker tárg lab

Spielplan aufgeführt, und schon bildet es den Gegenstand allgemeinen Gesprächsstoffes, daß es unter allen Wiener Kabarets die „Künstler-Spiele Bar“ sind, die den größten Erfolg errungen. Die hervorragendsten Kräfte des Kabarets sind Louise Kartouich, der erklärte Liebling der Wiener, Grete Holm, der zweite Bühnenliebling der Wiener, Karl Goeß, der populäre Künstler des Volkstheaters, Annemarie Jeger, die hervorragendste österreichische Dilettante, unter anderen Landsleuten aber Béla Laßky, Eugen Koltai und andere. Die Küche ist eine ausgezeichnete, die Speisen sind nach ungarischer Art zubereitet und auch Getränke und Bedienung lassen nichts zu wünschen übrig.

Offener Sprechsaal.



„Magnol“ a leghatásosabb fertőtlenítő-szer, nem mérgező, hatásában többszörösen felülmúlja a szublimátot és karbont. Gyártja: „Chinoin“ gyógyszer- és vegyészeti termékek gyára r.-t. Ujpest.

Ara 5 korona. Kapható minden gyógyszertárban!

**Brillanten, Perlen** Gold, Silber, Platin, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen  
FRIEDRICH A. Juwelier, VII., Rákóczi-ut 2.

**Irakozzék be** Budapest legnagyobb, legmodernebb kölcsonkönyvtárába!  
40.000 kötet magyar, német, francia és angol mű!  
12008 IV., Deák Ferenc-utca 18 (Adria palota.)

**Brillanten, Perlen,** Platina, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen OLOP, IV. Bez., Múzeum-körút 33. 6625

**Spezialärztliche Ordinationsanstalt** VII. Dohány-utca Nr. 39  
Ordination: vorm. von 11-1 und nachm. von 4-7 Uhr.

**BRILLANTEN GOLD, SILBER** PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen  
SCHWARTZ, Juwelengeschäft Múzeum-körút 21. 2149 Telefon 103-73.

Garantált **apritott tűzifa** maximális áron azonnal pénzértébe rakva kapható  
Relkovits A. tűzifakorcskőnél Bajnok-utca 7. III. 22. Irodai órák: 9-12, 3-5.

**BRILLANTEN** Gold, Silber, Platina, Antiquitäten etc. die höchsten Preise.  
Uhrmacher u. Juwelier, V. Bálvány-utca 21 (Ecke Arany János-utca.)  
Weisselberger M. J.

Ajánlunk viszonteladónak azonnali szállításra legolcsóbb árakon

**singaporaí fekete borsot,** 1919. évi termésti Elome mazsolát, olasz paraffin- és kompozíciós gyertyát.  
12097

**Szombathelyi Kereskedelmi- és Mezőgazdasági r.-t. Szombathely.**

**Brillanten** Perlen, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen als jeder andere.  
Székely Emil, Király-utca 51. 7792

**Női divatszalonnak** alkalmas helyiséget vagy nagyobb szobát keresek esetleg kőszobát is. Berendezési tárgyakat átvehetek. Értésítések „Csendes lakó 450“ jellegre a kiadóba kerek. 12450

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**COGNAC**

**BRAUN TESTVÉREK R.-T.**  
Budapest. Alapított 1839.

**Brillanten,** Gold, Platina, Perlen kaufe zu horriblen Preisen  
Singer, Juwelier, VII., Rottenbiller-utca 24. Telefon József 52-64. 18375

**Perzsaszőnyegek** különleges darabok  
kaphatók Gerera, Városház-u. 4. szőnyegüzlet. Tel. 111-44.

**Brillanten** Smaragd, Perischnuck, Persertappiche kaufe zu höchsten Wiener Preisen

**BÖHM HUGÓ** Juwelen- u. Antiquitäten-Geschäft  
6753 Andrassy-ut 61 (Ecke Csengerygasse).

**Zur Ziehung I. Klasse** der bald beginnenden neuesten **IV. Ungar. Staatsklassenlotterie** sind Originallosse im Bankhause  
**A. TÖRÖK & CO A.-G.**  
Budapest, IV. Szervita-tér 3, schon zu haben.  
Amtlich festgesetzte Preise I. Klasse:  
1/4 Los K 60.—, 1/2 Los K 30.—, 1/4 Los K 15.—  
Bei jeder Bestellung ist für Manipulationsgebühr K 1.— zu bezahlen. — Die Originallosse können per Postanweisung, wie Postkarte und auch per Nachnahme bestellt werden.

Kauf von **Kaufleuten** und Privat-  
**BRILLANTEN, PLATIN,** Perlen, Gold- und Silber-Juwelen. Zu lt höhere Preise als jeder Andere. **ESPAR,** Király-utca 50.

**Kellerlokal** hell, rein, Nähe Westbahnhof, dringend gesucht.  
6402 Briefe unter „Rein 402“ an die Exp. erbeten.

**Auszahlung in Tschecho-Slovakei** gegen Auszahlung in Budapest wird gesucht. Offerte unter Chiffre „Sokol“ an die Annoncen-Expedition **Kornel Leopold,** Teréz-körút 3. (Telephon 7-73.)

**Toll Jancsi és fia** a RÉMI szálló újonnan berendezett **Télikertjében**  
12588 muzsikál minden este.

**Brillanten,** Perlen, Platina, Gold, Silber und Juwelen kaufe zu höchsten Preisen.  
Singer J. Budapest, Egyetem-u. 11. Tel. 124-21.

Moderne und Antike  
**WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN**  
zu Gelegenheitspreisen: **NAGY ZSIGMOND,** BUDAPEST, VI., LÁZÁR-UTCA 3.

**Suche behufs Uebernahme** einer hiesigen größeren Färberei eines finanziell-reichen Kompagnon. Unter „300,000“ an die Exp.  
12452

**Brilliánsokat,** aranyat, platinat, ezüstöt legmagasabb áron veszek. Észerek, órák olcsón. **Dausch** órák- és ékszertudós, Budapest, Király-körút 28 (Gerlév-utca mellett.) 11349

**Kétemeletes bérházat** keresek megvételre a IV. kerületben. Leveleket kérek ármegjelölésével „Bérház 911“ kiadóba. 6911

**Juwelen kauft** zu den höchsten Tagespreisen  
**TOPOLÁNSZKY, Juwelier,** V, Szabadság-tér Nr. 4, Ecke Bálvány-utca.

**BRILLANTEN GOLD, PLATINA** PERLEN u. SILBER kaufe zu den höchsten Preisen.  
**KORNHÄUSER ARNOLD, JUWELIER** Budapest, VII. Wesselényi-utca 8. 1995  
Auf Adresse bitte genau zu achten.

**OLCSÓBB** készítményt sokat kínálnak a vevőközönségnek egyes üzletekben, de jobbat s hatásban biztosabban senki sem nyújthat, mint a valódi  
**DIANA-sósorszesz** mely változatlan kiváló minőségben **mindenütt kapható!**  
1 kis üveg ára . . . . . 16.—  
1 közép „ „ . . . . . 40.—  
1 nagy „ „ . . . . . 80.—

**Telegramme.** Oesterreich.  
Opposition gegen die neue Steuervorlage.  
Wien, 1. März. (Privat-Telegramm.) Die Ihr Korrespondent aus parlamentarischen Kreisen erfährt, hat sich eine derartige Opposition gegen die jüngste überaus drückende Steuervorlage erhoben, daß deren Zurückziehung wahrscheinlich ist. Als formeller Anlaß für die Opposition wird der Umstand genommen werden, daß die Anerkennung der Steuer nach der neuen Vorlage auf Grund des Einkommens im selben Jahre und nicht wie bisher des Einkommens im vergangenen Jahre genommen wird. Davon ausgehend soll dann die Steuervorlage gestürzt werden.

**Rumänien.** Die Gewalttakte der rumänischen Reaktion.  
Genf, 28. Februar. (Ang. Tel.-Korr.-Bur.) Humanité vom 24. Februar veröffentlicht einige sehr wichtige Angaben über die Herrschaft der rumänischen Reaktion. Das Blatt spricht von über hunderttausend politischen Verurteilten. Die Kriegsgerichte verurteilten Tausende von unschuldigen Menschen; jüngst wurden acht Kinder auf — zusammengekommen — 96 Jahre Gefängnis verurteilt. Wer mit der Okkupation nicht zufrieden ist, wird in den Dnjepr geworfen. Die Minister Juculet und Cingeraeau erklärten im Parlament, auf diese Vorgänge stolz zu sein. Tausende von ungarischen Gefangenen gehen im Schnee und Frost zugrunde. Das Ministerium wird zunächst durch eine Militärdiktatur unter General Averescu abgelöst, in den herrschenden Kreisen befürchtet man den Ausbruch einer Revolution.

**Rußland.** Einstellung der Feindseligkeiten an allen Fronten?  
Wien, 1. März. (Privat-Telegramm.) Ihr Korrespondent erfährt von besonders gut unterrichteter Seite: In Moskau hat kürzlich ein großer Kriegs- und militärischer Rat unter Vorsitz Lenins stattgefunden. Trotz Li, bisher der schärfste Verfechter der Kriegspartei, stellte den formellen Antrag auf Einstellung der Feindseligkeiten an allen Fronten. Ein Volkskommissar wendete sich dagegen mit der Behauptung, daß gerade jetzt der günstigste Zeitpunkt für die nachdrücklichste Selbstpropaganda gekommen sei. Lenin erwiderte diesem Kommissar, daß in dem Augenblick, da Rußland im Begriffe ist, eine entscheidende Wendung vorzunehmen und sich insbesondere den Deutschen zu nähern, eine solche Politik zurückgewiesen werden müsse. Der Beschluß wurde hierauf verfaßt.

**Die Sowjetwahlen.** Berlin, 1. März. (Privat-Telegramm.) Das Hamburger Fremdenblatt meldet aus Moskau: Die Ergebnisse der Sowjetwahlen sind: 462 Kommunisten, 14 Sympathisierende, 26 Parteilose und 2 Menschewiki.

Tumulte in Tokio.

Berlin, 1. März. Das Berliner Tageblatt meldet aus dem Haag: Im japanischen Unterhaus ereigneten sich sehr erregte Szenen bei der Beratung der Vorlage über das allgemeine Stimmrecht. Es soll zwischen den Abgeordneten und der Polizei zu schweren Zusammenstößen in den Wandelgängen der Kammer gekommen sein. In der Nacht fanden bis spät Nachts Demonstrationen statt. Samstag waren in London Nachrichten über die Vorgänge in Japan verbreitet, die von der japanischen Botschaft jedoch scharf dementiert wurden. (M.A.B.)

Volkswirtschaft.

(Die Lösung der europäischen Ernährungsfrage.) Aus London wird telegraphiert: Die Wirtschaftsjektion des Obersten Rates befaßte sich in ihrer gestrigen Sitzung eingehend mit der Frage des europäischen Ernährungsdefizits. Es wurde festgestellt, daß die Engrospreise gegenüber der Vorjahreszeit in Frankreich und Italien um 300, in England um 170, in Japan um 160 und in Amerika um 120 Prozent gestiegen sind. Auch die Lage in Österreich, Ungarn und Polen war Gegenstand einer eingehenden Untersuchung. Die Beratung über die Abhilfemaßnahmen führte noch zu keinem Ergebnis, da ohne die Beihilfe Amerikas die Lösung der Ernährungsfrage für unmöglich gehalten wird. Ebenso ist zur Sanierung der finanziellen Krise Europas die Mitwirkung Amerikas notwendig, denn die Wirtschaftslage ganz Europas ist derzeit ungünstig, daß Europa sich allein nicht helfen kann.

(Regelung der Weinausfuhr.) Die nächste Nummer des Amtsblattes wird eine Verordnung veröffentlichen, in welcher ausgesprochen wird, daß die Ausfuhr von Wein, flüssigen Weintrüben und Champagner nur mit Erlaubnis der Landesweinausfuhr-Kommission gestattet ist. Für die zur Ausfuhr kommenden Quantitäten kommt dem Acker eine Gebühr zu. Die bereits erteilten Ausfuhrbewilligungen behalten ihre Gültigkeit. Eine zweite Verordnung enthält die auf die Errichtung der Ausfuhr-Kommission bezüglichen Verfügungen. Die Kommission besteht aus einem Präsidenten, Vizepräsidenten, je zwei Vertretern der Ministerien für Ackerbau, Finanzen und Handel und je 3 Vertretern des Vereins der Weinbauern und des Landesvereins der Weinhändler.

(Die Getreidevorräte in den von der Besetzung befreiten Gebieten.) Mit dem Aufheben der Besetzung treten in diesen Gebieten gleichzeitig alle gesetzlichen Verfügungen in Kraft, die für die auch bisher unter ungarischer Verwaltung stehenden Landesteile getroffen wurden; andererseits verlieren alle Bestimmungen der Besatzungskommanden ihre Kraft, die den die Volksernährung betreffenden Bestimmungen der ungarischen Regierung widersprechen. Infolgedessen will der Landes-Regierungskommissar für Getreideaufbringung in einer Kundmachung die wichtigeren Bestimmungen mit, an die die Eigentümer von Produkten und deren Erzeugnisse in den erwähnten Gebieten sich zu halten haben. Diese betreffen die Sperre, die Requirierungen, die Höchstpreise, die Lohnmüllerei und die Transportzertifikate. Die Kundmachung schließt mit einer patriotischen Begrüßung der wiedererlangten Mitbürger und einer an sie gerichteten Ernennung, die Bestrebungen zur Sicherung der Ernährung des Landes opferwillig zu unterstützen.

(Eröffnung der Leipziger Messe.) Aus Leipzig wird gemeldet: Die Leipziger Messe wurde gestern unter ungeheurem Zuspruch der Besucher eröffnet. Die Zahl der Aussteller hat mit 11,000 einen Höchststand erreicht. Die Zahl der Messebesucher umfaßt beinahe 100,000. Unter den ausländischen Gästen sind die Neutralen am stärksten vertreten. Unter den ausländischen Einkäufern befinden sich auch Engländer, Franzosen und Japländer. Infolge des Warenmangels wurden die Aufträge stummisch erteilt, wurden aber meist ohne Verpflichtung für die Lieferung und ohne Bindung an die bedungenen Preise übernommen. Heute treffen die Vertreter der Regierung und 28 Mitglieder der Nationalversammlung in Leipzig ein.

(Gründung einer katholischen Bank in Wien.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Dem Neuen 8. Heftblatt zufolge spricht man in Finanzkreisen von Bemühungen, hier eine katholische Bank ins Leben zu rufen. Das Projekt wird derzeit als ernst betrachtet.

(Von der Börse.) Die Tendenz des heutigen Börsenverkehrs zeigte kein einheitliches Bild. Während ein Teil der Kursstärker sich gesteigerten Nachrichten erfreute und Kurssteigerungen aufwies, gab es auf der anderen Seite Kursabschläge, die jedoch durchwegs nur geringfügige waren. Auf dem Lokalmarkt war die Stimmung im Wesen eine freundlichere, insbesondere da auch aus Wien gebesserte Berichte vorlagen, doch blieben die Umsätze nur unbedeutende und konnte dementsprechend eine kräftigere Kurssteigerung nicht zum Durchbruch gelangen. Von Bankaktien verbesserten ihre Kurse Ung. Kredit um 27 K., Dester. Kredit um 25 K., Eskomptebank und Agrarbank um je 15 K., während die meisten übrigen Einbußen von 10 bis 20 K. erlitten. Wäähren waren um 100 bis 300 K. niedriger, nur Viktorica um 150 K. höher. In Bergwerkaktien war der Verkehr ein kleiner; Mg. Kohlen brachten 600 K. von ihrem freitägigen Verlust ein, dagegen waren Salgó um 150 K., Szajbärer um 270 K. und Beocsiner um 300 K. billiger; ebenso war das Geschäft in Verkehrsaktien ein geringes und gab es für Schiffswerte Abschlüsse von 150-200 K.; Staatsbahn verloren 100 Kronen, Straßenbahn waren schließlich um 10 K. höher. Der Industriemarkt war heute ziemlich leblos und gab es keine bemerkenswerte Veränderung. Die Kursabschläge blieben unter 100 K., die Einbußen betragen für Gummi und Gutmann 200 K., Holzproduzenten 350 K. — Der Valutenmarkt sprach sich etwas fester aus; die Erhöhungen waren für Dollar 5, Pfund 20, französische Frank 50, Rubel 30, Gold 20 Punkte. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Table with multiple columns: Banks, Sparkassen und Assekuranzen, Bergwerke und Ziegelfabriken, Eisenwerke und Maschinenfabriken, Devisen, Valuten, and Verkehren-Unternehmungen. Lists various financial instruments and their current market values.

(Die Vermögenslage der sozialisierten Unternehmungen.) Die Regierung hat folgendes angeordnet: Die beteiligten Minister werden ermächtigt, zur Feststellung der Vermögenslage von Unternehmungen und Betrieben, in deren Leitung die Proletariatsdiktatur sich unter Aufhebung des Selbstbestimmungsrechtes der Eigentümer durch ihre Organe eingemengt hat, eine entsprechende Datenerhebung anzuordnen, und zur Kontrolle der Richtigkeit der angemeldeten Daten, wie auch zur authentischen Feststellung der tatsächlichen Vermögenslage Kommissionen zu entsenden. Die Unternehmungen und Betriebe haben die erforderlichen Angaben auf Grund der ihnen zur Verfügung stehenden Geschäftsbücher, Korrespondenzen, Aufzeichnungen, Schriften innerhalb der zu bestimmenden Frist mitzuteilen. Die erwähnten Kommissionen bestehen außer dem Präsidenten aus je zwei Mitgliedern. Der Präsident und je ein Mitglied sind der Reihe der öffentliche Beamten, das zweite Mitglied jener unparteiischen, nicht bei einer öffentlichen Behörde angestellten Sachmänner zu entnehmen. Zu den Beratungen der Kommissionen sind auch Vertreter der beteiligten Unternehmungen und der als Gläubiger beteiligten Geldinstitute einzuladen. Auch können Sachverständige angehört werden.

(Wiener Kommunalloje.) Aus Wien telegraphiert man: Bei der heutigen Ziehung der Wiener Kommunalloje vom Jahre 1874 fiel der Haupttreffer mit 300,000 Kronen auf Serie 885 Nr. 76, der zweite Treffer mit 20,000 Kronen auf Serie 2263 Nr. 93 und der dritte Treffer mit 10,000 Kronen auf Serie 7737 Nr. 70. (M.A.B.)

Auswärtige Börsen.

Wien, 1. März. (Effektenbörse.) Obgleich die Prolongation, nachdem sich die schwachen Hände durch Abgaben entlasteten, in verhältnismäßig befriedigender Weise erledigt wurde, wollten die Geldsorgen vom Markt nicht weichen und hielten auch die heutige Börse unter ihrem Druck. In dem ersten Stadium des Geschäftes kam wohl eine etwas freundlichere Stimmung zum Durchbruch, doch herrschte allgemeine Zurückhaltung vor, so daß die Umsätze eng begrenzt waren. In lebhafter Nachfrage standen bloß Staatsbahn, Montanwerte und Türkenloje. Mit dem Fortschreiten des Verkehrs machte sich jedoch wieder starke Realisationsneigung geltend, so daß die Kurse zum Teil die fallende Richtung einschlugen und mit wenigen Ausnahmen gegenüber dem Wochenanfang erheblicher im Rückstande blieben. Auf dem Anlagemarkte näherte sich die erste Kriegsanleihe im Zusammenhang mit der Subskription auf die Prämienanleihe um weitere dreiviertel Prozent dem Paristande und wurde zu 98.75 umgesetzt. Die anderen Kriegsanleihen behaupteten sich unverändert. Die österreichische Kronenrente besserte sich um 1 1/2 Prozent, die ungarische um 2 Prozent. (M.A.B.)

Wien, 1. März. Schlusskurse: Desterreichische Kredit 1030.— (nach Schlus —), Anglobank 925.—, Unionbank 936.—, Bankverein 950.—, Länderbank 1101.— (nach Schlus —), Desterreichisch-ungarische Bank 5450.—, Staatsbahn 4170.— (nach Schlus —), Lombarden 590.— (nach Schlus —), Dampfschiff 12,520.—, Alpine 4160.—, Türkische Tabak —, Goldhütte 3050.—, Lloyd- Aktien 22,100, Türkenloje 2220.—, Ungarische Kredit 1490.—, Ungarische Hypotheken —, Adria —, Ungarische Allgemeine Kohlen —, Oberungarische Hütten 4500.—, Berg- und Hütten 12,480.—, Rajshau-Oberberger 1795.—, Rima 3400.—, Ungarische Kommerzial —, Ungarische Zucker —, Zivno 1705.—, Salgó 6175.—, Desterreich. Kronenrente 91.50, Desterreichische Goldrente 210.—, Ungarische Goldrente 250.—, Ungarische Kronenrente 122.—, Matriente 95.75, Februarrente 98.—

Wien, 1. März. Devisen: Amsterdam 9400—9410, Berlin 293—296, Zürich 4200—4205, Christiania 4525—4530, Kopenhagen 3825—3830, Stockholm 4900 bis 4905, Marineroten 292—295.—, Lei 340—342.—, Roma 330, Schweizer Noten 4175—4180, französische Noten 1790, italienische Noten 1400, englische Noten 880, Dollar 250.—, Romanow-Rubel 260.

Berlin, 1. März. Devisen: Amsterdam 3673.50 bis 3681.50, Brüssel 729.25 bis 730.75, Christiania 1690.75 bis 1694.25, Kopenhagen 1486.— bis 1489.—, Stockholm 1858.— bis 1862.—, Helsingfors 429.60 bis 430.40, Italien 542.— bis 543.—, London 339.15 bis 333.65, Newyork 99.90 bis 100.10, Paris 700.80 bis 702.20, Schweiz 1618.25 bis 1616.75, Spanien 1723.25 bis 1726.75, altes Wien 41.21 bis 41.29, gestempelt Wien 39.46 bis 39.64, Prag 100.40 bis 100.60, Budapest 35.71 bis 35.79.

Zürich, 1. März. Devisen: Berlin 6.25, Wien 2.45, Prag 6.30, Amsterdam 228.10, Helsingfors 620.—, London 21.07, Paris 43.55, Mailand 33.50, Brüssel 45.—, Kopenhagen 92.—, Stockholm 115.50, Christiania 107.50, Madrid 107.25, Buenos Aires 275.—, Kronennoten gestempelt 2.30 Geld, 2.60 Ware, ungestempelt 2.50 Geld, 3.25 Ware, Agram 4.60, Krakau 2.75, Budapest 2.30.

Amsterdam, 1. März. Devisen: London 2.28 1/2, Paris 19.25, Schweiz 44.—, Wien 1.05, Kopenhagen 40.75, Stockholm 50.85, Christiania 46.60, Newyork 278, Berlin 2.75, Brüssel 19.85, Madrid 46.50, Italien 14.95, Kopenhagen, 1. März. Devisen: Hamburg 7.—, Amsterdam 245.75, Schweiz 108.—, Newyork 666.—, London 22.67, Paris 47.—, Antwerpen 49.—, Helsingfors 29.—, Stockholm 124.50, Christiania 114.25.

Stockholm, 1. März. Devisen: Berlin 6.25, Amsterdam 197.75, Schweiz 87.—, Helsingfors 538, London 18.25, Paris 33.25, Brüssel 39.50, Helsingfors 23.50, Kopenhagen 80.15, Christiania 91.75.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Szabó, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Probst, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

(Die Ente.) G. Guard Herold in Hof liebe Gott besonders seiner Feigen, die Planeten der Sonne, war Franz von Assisi wenn du mir eine Zeichnung der schönsten Feigen Worten aus auf Erden meine Feige erfüllt! sprach der flügge Vogel galgen vor seinen zitternden Lufttrag suchen. Sie durchflie nicht schlüssig werden. leben! um durch den Urteil zu fällen. Auf die Ente an die Zoo. Denn sie mußte ja der Universität die sind. Aber auch das jesser nannte ihr der gerade eine Spe schreiben wollte. (D. Jetzt mußte sich die verlassen. Sie jubete schließlich — eines „Bergib, Höchster, ich funder!“ Und Gott der Mutterliebe ver (Die verlore größten englischen 27)

Roma

Diese las: „Finsternis in die sollte Lante und das ist doch meisten freichte id Donnerstag vor auch aber der für zum ersten mal schnell und so son schlecht dabei. davon gewönt, üb ausstieghen da me herr Schmitz zu furchbar. Lante Anna war da. S schadeke nichts. I stille sitzen. Weil Aber vom Fenster Seite und Wager Soldaten. Ich ist Stube. Das war kam es wech. Ich tüchtig weil ich mußte weinen, i nächsten Tage no gungen. Das war Und so alle Tage stand sie auf, ch nicht zum Zoolog ist die Anna mit wach, hauptsächlich wickliche. Und die Spindel. U und alles. Es i kammer nicht. I war zwar nicht wäre das Schö und grausame I wollte fort. Da ich die Augen I alles Brachtoll schrieben hätte, dachte konnte ich schrieb Lante I Zeit war ja bal und Lante Mis Dann werde id nötigen. Und d schlich. Das w noch lange zur Dora hatte — Sind v

Allerlei.

(Die Eule.) Ein hübsches Märchen erzählt Dr. Guard Herald in Hof a. d. Saale: Eines Tages war der liebe Gott besonders guter Laune, und er wollte einem seiner Heiligen, die seinen Thron umstanden wie die Planeten die Sonne, eine Freude machen. An der Reihe war Franz von Assisi, und der Heilige hat also: „Herr, wenn du mir eine besondere Gnade schenken willst, so zeichne den schönsten Vogel der Schöpfung mit ein paar gütigen Worten aus. Du weißt ja, die Vögel sind auf Erden meine liebsten Freunde.“ — „Dein Wunsch sei erfüllt!“ sprach der Herr und sandte die Eule, die als der klügste Vogel galt, aus, sie solle ihren schönsten Kollegen vor seinen Thron bringen. Die Eule war über den ehrenvollen Auftrag hoch erfreut und machte sich auf den Weg. Sie durchflog alle fünf Erdteile, konnte aber nicht schlüssig werden. Dann kaufte sie sich „Brehms Tierleben“, um durch den bildlichen Vergleich ein gerechtes Urteil zu fällen. Auch das vergabens. Dann wandte sie sich an die Zoologen aller Universitäten der Welt. Denn sie mußte ja von ihrer Vaterstadt Alish, daß an der Universität die Klugheit und Sachlichkeit zu Hause sind. Aber auch das führte zu keinem Ziel. Jeder Professor nannte ihr den Vogel als den schönsten, über den er gerade eine Spezialarbeit geschrieben hatte oder schreiben wollte. (Denn einen Vogel hat ja ein jeder.) Jetzt mußte sich die Eule wieder auf ihr eigenes Urteil verlassen. Sie suchte monatelang, jahrelang und brachte schließlich — eines ihrer Jungen vor Gottes Thron. „Vergiß, Höchster, ich habe keinen schöneren Vogel gefunden!“ Und Gott der Herr grüßte der Eule nicht, denn der Mutterliebe verzeiht er alles.

(Die verlorene Partitur.) Eine Partitur des größten englischen Komponisten aus dem 17. Jahrhun-

dert, Purcell, die eine Musik zu Shakespeares „Sommernachtsstraum“ enthält, ist aufgefunden worden. Aus diesem Anlaß erinnert ein englisches Blatt an das Schicksal einer anderen Partitur zum „Sommernachtsstraum“, der berühmtesten, die je geschrieben. Als der junge Mendelssohn 1829 in London weilte, ließ er die Partitur der Ouvertüre zum „Sommernachtsstraum“ in einer Droschke liegen, und sie blieb verloren, bis sie 80 Jahre später auf unerklärliche Weise in der Bibliothek der Londoner Akademie für Musik wieder gefunden wurde. Hätte der Komponist nicht noch eine Abschrift der Partitur besessen, so wäre die Welt um dieses „größte Wunder musikalischer Frühreise“ gekommen.

(Origineller Abschied vom Leser.) Mit schwarzem Trauerrand und Todeskreuz versehen, erschien die gefragte Nummer der seit drei Monaten in Wien herausgegebenen, in französischer Sprache geschriebenen Tageszeitung „L'Independance“. Das Blatt nimmt von seinen Lesern Abschied und teilt ihnen gleichzeitig die Todesursache mit: Papiernot. Unter der Ueberschrift „Condamnation à mort“ (Todesurteil) wird nämlich eine Zuschrift des Staatssekretärs Jervis reproduziert, in der das Ansuchen der „L'Independance“ um Zuweisung von Rotationsdruckpapier wegen der außerordentlichen Knappheit dieser Sorte abschlägig beschieden wird.

(Die „Käufkönigin“ von Paris.) Man meldet aus Paris: Die Pariser Schneiderfirmen haben eben eine originelle Konkurrenz ausgeschrieben, die mit der Wahl einer „Käufkönigin“ endete. Die flinkste, geschmackvollste und geschickteste der vielen hundert Mädchen und Frauen, die sich zum Wettbewerbe gemeldet hatten, wurde als „Königin“ gekrönt und erhielt namhafte Preise. Die Wahl fiel auf Fräulein Marguerite Palamet, 19 Jahre alt, die nach zwei Skripturen eine große Majorität erzielte. In ihren „Ehrendamen“ wurden die

achtzehnjährige Violette Charles und die fünfundsiebenzigjährige Germaine Lechevallier gewählt. Die „Königin“ ist jung, sehr hübsch und fest entschlossen, sich in ihrer Kunst noch weiter zu vervollkommen.

(Das neueste Wiener Witzwort) behauptet, daß in Paris wieder einige neue Tänze in Mode gekommen seien und daß Staatssekretär Dr. Reich von seiner jüngsten Reise zwei dieser Tänze nach Wien gebracht habe: Pas de crédit und Pas d'argent.

(Ruhe.) Das Mittagsschlafchen ist für mich die schönste Stunde des Tages. — So, ich denke, Sie schlafen nicht nach dem Mittagessen. — Das tue ich auch nicht, aber meine Frau tut es.

(Anzeige.) Der erkannte Herr, der gestern meine Hosen auf der Straßenbahn gestohlen hat, wird ersucht, sie meinem Schneider zu bezahlen.

(Begründung.) Richter: Wie konnten Sie es denn wagen, den Kläger einen Schafskopf zu nennen? — Angeklagter: Weil ich ihn lange genug kenne!

(Sie läßt.) Sieh mal, Mäme, hier finde ich soeben ein Haar auf deinem Ueberrock! — Ja, ein Haar von dir! — Aber dies Haar ist hell und meins ist schwarz. — Richtig, aber den Rock habe ich seit einem Monat nicht angehabt, und damals warst du bloß!

(Zur Mutter.) Bei einem Verböhr auf dem Stadtgerichte entstand folgendes Examen: Referendarius: Wie heißt Sie? — Frau: Schulze. — Referendarius: Ihr Alter? — Frau: 40. — Referendarius: Was will Sie damit sagen? — Frau: Ru — Herr Referendarius, wenn ich Schulze heißen duhe, muß doch wohl mein Alter erst recht Schulze heißen!

(Im Paphros.) „Sie wollen in die Schweiz reisen? Wozu?“ — „Zu meinem Vergnügen.“ — „Mit Ihrer Frau? Herr, Sie wollen mich wohl uzen?“

(Variante.) „Tanzten ist wohl Ihr Lebenszweck, Herr Drehbein?“ — „Ja, schweben und schweben lassen!“

Dora.

— Roman von E. v. Bucholz. —

Diese las: „Pflingsten war diesmal ganz besonders, denn ich sollte Tante Minna besuchen. Die ist in Berlin und das ist doch eine fürchterlich große Stadt. Am meisten freute ich mich auf das Känguru. Am Donnerstag vor Pflingsten fuhr ich nach Herr Schmitz aus, aber der fuhr nur zu seiner Braut. Ich fuhr zum ersten mal Eisenbahn. Das war zu schön. So schnell und so sonderbar und herrlich. Mir wurde schlecht dabei. Herr Schmitz sagte ich wäre nicht daran gewöhnt, übel und so. Aber in Berlin wo wir ansitzeln da war es ganz wech. Dann brachte mich Herr Schmitz zu Tante Minna. Ich freute mich fürchterlich. Tante Minna war krank im Bett, aber die Anna war da. Sie war schon ganz alt aber das schadete nichts. Nur anfassen durfte ich nichts und stille sitzen. Weil die Tante doch Kopfschmerzen hatte. Aber vom Fenster konnte ich doch viel sehn. So viele Berge und Wägen und Eisenbahnen und dazwischen Soldaten. Ich schlief in der Nacht in einer Großen Stube. Das war eigentlich die gute Stube. Bei Tage kam es wech. Ich fürchtete mich eigentlich ein Bißchen tüchtig weil ich sonst bei Herrn Schmitz schlafe und mußte weinen, weil ich an Mamachen dachte. Am nächsten Tage nahm mich die Anna mit zu Besorgungen. Das war nach Herrlicher. Wie ein Mädchen. Und so alle Tage. Tante war noch krank. Zu Pflingsten stand sie auf, aber Ausgehen ging noch nicht. Auch nicht zum Zoologischen Garten. Aber im Panoptikum ist die Anna mit mir gewesen. Da ist alles von was ich hauptsächlich Menschen. Und so Natürlich wie wirklich. Und da habe ich Dornröschen gesehen und die Spinne. Auch der Prinz und die Dornenhecke und alles. Es war zu schön. Nur die Schreckens-kammer nicht. Da ging die Anna auch da hinein es war zwar nicht notwendig. Aber Anna sagte, daß wäre das Schöste. Mörder waren da und Hände und grausame Bilder. Ich habe laut geschrien und wollte fort. Da wurde die Anna böse, und da habe ich die Augen fest zugemacht da ging es. Es were alles Brautvoll gewesen wenn nicht Tante Dora geschrieben hätte, Mama ist krank. Wenn ich daran dachte konnte ich mich über nichts freuen. Aber dann schrieb Tante Dora es ist wieder Besser und die Zeit war ja bald um. Ja Berlin ist zu wunderschön und Tante Minna hat gesagt ich soll wiederkomen. Dann werde ich auch das Känguru sehn und die übrigen. Und darauf freue ich mich jetzt schon entsetzlich. Das waren meine Ferien und ich werde noch lange zurückdenken an die wunderschöne Zeit.“ Dora hatte das Schriftstück ausgelesen. — „Sind viele Fehler dein?“ fragte Walter.

Da nahm sie den kleinen Kerl in die Arme, küßte die roten Lippen und sagte tiefbewegt: — Du bist mein kleiner Lehrmeister.

Frau von Bliffings Leiden wurde nach Walters Rückkehr zusehends besser. Dora, die das Köpfchen hatte hängen lassen, erschien heiterer. Mit der Angelegenheit Ernst-Marie war sie fertig. Sie konnte jetzt wirkliche Freude an der Verlobung empfinden.

Der Oberförster kam jetzt wieder häufiger. Er begann, wie verabredet war, den Knaben nach seiner Weise zu erziehen. Walter mußte nach den Schulstunden täglich reiten und turnen. Der Herr hier darauf, daß er stundenlang mit ihm durch die Wälder streifte. Nur auf den Zustand brachte er ihn nicht. Wohl konnte der Junge stundenlang im Gras sitzen und, ohne sich zu rühren, alle Tiere, die sich zeigten, eifrig beobachten, aber er wurde nervös, wenn der Dunkel Wien machte, auf ein zu traulich äsendes Reh die Blicke anzulegen. Und wirklich hatte es der harte Mann noch nicht fertig gebracht, angesichts des zitternden Knaben loszudrücken. Er meinte dann ganz gewaltig über diese „alberne Luerei“, um dann aber, wenn Walter, kniff die Arme um ihn schlagend, leise bat: Laß doch das Rehchen leben, es hat dir doch nichts getan, ihn leidenschaftlich zu liebosen.

Der Kandidat war von seiner Reise voll innerer Seligkeit zurückgekehrt. Die Mägde kicherten verstoßen, wenn er, mit räumlich verklärten Augen vor sich hinblickend, mit seinen langen Gliedern alle Möbelstücken streifte, der Postbote schamlos, wenn der lange Mensch beim Anblick der wohlbekannten Schrift auf den häufigen Briefen wie ein Backfischchen erröte; der Inspektor hielt immer mühsam seine Pfeife mit den Zähnen fest, wenn ihn der Kandidat, leidenschaftlich dienernd, begrüßte. Und auch Dora konnte oft ihre Heiterkeit kaum bezwingen, wenn ihr der komische Hauslehrer mit verzücktem Gesichtsausdruck von seiner Braut erzählte.

Er wurde jetzt ihr gegenüber zutraulicher. Eines Tages, als sie allein mit ihm war, wurde er sogar so mutig, ihr die Photographie seiner Verlobten zu zeigen. Höchst gespannt sah Dora zu, wie er eine verschleierte Brieftasche aus seiner Rocktasche zog. Sie mußte mit aller Gewalt den Lachreiz bezwingen; alles, was Herr Schmitz tat, trug eben den Stempel des Komischen.

Der glückliche Bräutigam entnahm dem lebenden Buche ein Bild.

— Sehen Sie, das ist meine Braut, sagte er freudestrahelnd.

Dora vermochte kaum einen Ausruf der Ver-

wunderung zu unterdrücken. So ein verblühtes, reizloses Gesicht.

— Sind Sie schon lange verlobt? fragte sie. — Fünfzehn Jahre, entgegnete Schmitz beglückt. Sieht man ihr dies wohl an? Sie scheint mir genau so jung und schön, wie damals, als ich sie kennen lernte.

Und während Dora weiter mit ihrem Heiterkeitsausbruch kämpfte, versenkte er sich beseligt in die Betrachtung des unschönen Gesichts.

Dora seufzte sich endlich. — Wo haben Sie sie kennen gelernt? fragte sie. — Als ich einem sehr ungezogenen, kleinen Deutschen Unterricht erteilte, erzählte der Kandidat, verlegen mit seinen langen Beinen schlensfernd. Der Junge quälte mich — quälte mich fürchterlich. Ach, das war eine böse Zeit, aber dann —

Er streich mit seiner knöchernen Hand liebevoll-behutsam über das Bild der Braut. — Sie hat nicht über mich gelacht, sagte er zärtlich, sie nicht — die anderen tun es ja alle — alle. Jetzt war die Reihe, verlegen zu werden, an Dora.

— Meine Schüchternheit ist der Fluch meines Lebens, fuhr Schmitz fort, Sie sind vom ersten Augenblick an freundlicher zu mir gewesen, Fräulein Buddenbrock, deshalb möchte ich mich Ihnen gegenüber einmal aussprechen. Wollen Sie mich hören?

Dora bejahte lebhaft, und der Kandidat fuhr fort:

— Meine Eltern lebten auf dem Lande, wo ich in großer Abgeschlossenheit meine Kindheit verbrachte. Nach ihrem frühen Tode kam ich zu alten Leuten nach der Stadt, wo ich menschenscheuer Jüngling mich dezent in mein Studium vertiefte, daß ich kaum mit Altersgenossen verkehrte. So erklärte ich mir meine Schüchternheit und das Befremden, das diese hervorrief. Ich wollte Theologe werden, und man prophezeite mir bei meinen Gaben für dieses Fach eine Zukunft. So kam der Tag heran, an dem ich meine erste Predigt halten sollte. Mit emslichem Herzklopfen stieg ich die Kanzeltreppe in die Höhe. Ich mußte, daß meine Predigt sehr gut war, und nahm meine ganze Energie zusammen — damals hatte ich noch Energie! — um meine Befangenheit zu bekämpfen. Da stand ich dort oben und ließ meine Augen, vor denen es schwarz zu werden begann, durch die Kirche schweifen. Im Schiff unten war alles dunkel von Menschen. Grenzenlose Angst überfiel mich, die Rechte war mir wie zugeschnürt. Ich faltete die Hände und erbat den Schutz des Höchsten. Das half, ich hatte den Anfang meiner Predigt gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

ngen, Schriften mitzutheilen. Die ger dem Präsidenten-ident und je ein he Beamten, das nicht bei einer männer zu ent- Kommissionen sind ehnunen und der einzuladen. Auch en. Wien telegra- der Wiener Kom- Haupttreffer mit der zweite Tre- 3 Nr. 93 und der Serie 7737 Nr. 70. en. Obgleich die Schwachen Hände hältnismäßig be- wollten die Geld- und hielten auch. In dem ersten chl eine etwas urchbruch, doch vor, so daß die chafter Nachfrage erte und Türken- Verlehrs machte neigung geltend, de Richtung ein- anten gegenüber ichtstände blieben. die erste Krieges- Subskription auf eiviertel Prozent 5 umgesetzt. Die sich unverändert. rte sich um 1%, at. (U.A.B.)

sterreichische Kredit nt 925.—, Union- nberbank 1101.— ungariische Wenz lhuß —.—, Som- mpfischiff 12,520.—, —, Goldbi-Hütte je 2220.—, Unge- hypotheken —, — Kohlen —, — und Hütten —, Lima 3400.—, ische Zucker —, —, Kronen- 110.—, Ungarische ente 122.—, Mat- nsterdam 9400.— 4205, Christiania 4000 bis 40—342.—, Roma ranszösische Noten ische Noten 880, nsterdam 3673.60 30.75, Christiania 36.— bis 1439.—, ngfors 429.60 bis London 339.15 bis Paris 700.80 bis Spanien 1723.25 1.29, gestempelt 100.60, Budapest : Berlin 6.25, 28.10, Washington 33.50, Stockholm 115.50, enos Aires 275.—, 2.60 Ware, unge- am 4.60, Krakau : London 2.281/2, 1.05, Kopenhagen 6.60, Newyork 273, 5.50, Italien 14.95, ewien: Gamburg —, Newyork 666.—, erpen 49.—, Hel- stiania 114.25, en: Berlin 5.75, hington 538, Lon- , Helsingfors 23.50, ähft Sigmund Brody Ludwig Brody. und Verlagsgesellschaft

Nemzeti Színház.

A fekete ipvas. Kezdeté 6 órákor

Vígyszínház.

Szerelmek vására. Kezdeté 6 órákor.

Városi Színház.

Ezüst király. Kezdeté 6 órákor.

Magyar Színház.

Eva és a férfiak. Kezdeté 6 órákor.

Király Színház.

János vitéz. Kezdeté fél 7 órákor.

Donaparti Színház.

A müncheni baba. Kezdeté 6 órákor.

Belvárosi Színház.

Patika. Kezdeté fél 7 órákor.

Andrássy-úti Színház.

Erdély. Kezdeté 7 órákor

Revü Színház.

(Kristálypalota) Szerecsen-utca 35. szám.

Pünkösdi rózsák.

Kezdeté 6 1/2 órákor.

Künstlerspiele Pan.

Wien, V., Riemergasse 11, (bei der Wollzeile).

Amerikán legjobb Wiener Vergnügungsortok. Zusammenkunft der Ungarn.

Ungarische Küche. Ungarische Getränke. Ungarische Führung.

Nach der Vorstellung Künstlerbar.

Intim Kabaré.

VI., Teréz-körút 46.

Minden este 7 órákor

Forgács Rozsi és Abonyi Géza felléptével:

Stella Maris.

Mészáros Lajos felléptével.

A csodagyerekek.

Bohózat, irtó: Úray Dezső.

Ninette.

Apolló Kabaré

DAS NEUE PROGRAMM.

Kartenverkauf: vormittag 10-1, nachmittag 4-6.

Royal Apollo

Die Gezeichneten I.

Vorstellungen 4, 7/8, 1/8 u. 9

OMNIA.

Traumzauber und

Der Ehrenräuber

sind die beiden grossen Filmereignisse.

Wochenspielplan:

Magyar Nemzeti Operaház. Mittwoch, 3. März, „A maharadzsa herceg“.

Nemzeti Színház. Mittwoch, 3. März, „A magyar király“.

Vígyszínház. Mittwoch, 3. März, „A nagyvilági nő“.

Városi Színház. Jeden Abend „Ezüstkirály“.

Magyar Színház. Mittwoch, 3. März, „Tüzipróba“.

Belvárosi Színház. Mittwoch, 3. März, „A fekete ipvas“.

Donaparti Színház. Mittwoch, 3. März, „A müncheni baba“.

Király Színház. Mittwoch, 3. März, „János vitéz“.

Andrássy-úti Színház. Mittwoch, 3. März, „Erdély“.

Revü Színház. Mittwoch, 3. März, „Szerecsen-utca“.

Pünkösdi rózsák. Mittwoch, 3. März, „Pünkösdi rózsák“.

Künstlerspiele Pan. Mittwoch, 3. März, „Künstlerspiele“.

Intim Kabaré. Mittwoch, 3. März, „Intim Kabaré“.

Apolló Kabaré. Mittwoch, 3. März, „Apolló Kabaré“.

Royal Apollo. Mittwoch, 3. März, „Royal Apollo“.

Die Gezeichneten I. Mittwoch, 3. März, „Die Gezeichneten“.

OMNIA. Mittwoch, 3. März, „OMNIA“.

Traumzauber. Mittwoch, 3. März, „Traumzauber“.

Der Ehrenräuber. Mittwoch, 3. März, „Der Ehrenräuber“.

Magyar Nemzeti Operaház

A walfür. Kezdeté 6 órákor.

Fővárosi Orfeum

Heute und täglich

Fiftyfitty

kisasszony.

Posse in 3 Akten

und das amüsante März-Programm.

Beginn der Vorstellung um 7 1/2 Uhr.

FŐVÁROSI KABARÉ

Heute und täglich das erfolgreiche

März-Programm.

Beginn abends 7 Uhr!

Nach der Vorstellung moderne

Parkett-Tänze!

Anfang 8 Uhr.

Royal-Orfeum.

József 121-63.

Abend 7 1/2 Uhr

Riedos, negyszerű kutyával.

Strody, a vidám kőműves.

Orelly, kancsuk emberek.

Fred, Lora, erömvészek és a nagyvokert Zerkovitz-Harmath operette

Csillagok csillaga.

Royal-Kabarett.

Amüsantes Programm.

Anfang halb 7 Uhr.

Kis Komédia.

VI., Révay-utca 13.

Rott és Steinhardt

felléptével a Zavaros rokonság és Der stumme Diener.

Kezdeté 7 órákor.

Minden vasárnap délután 1/2 órákor előadás.

Téli kert.

Nagymező-utca 22-24.

Minden este 7 órákor

Pénc, pénc, pénc...

Operett 3 képbén.

és a nagyszerű variétműsor.

Trocadero.

Király-utca 77.

Gastspiel der Biblischen Operetten-Gesellschaft.

Anfang 6 Uhr.

Mozgóképek otthon.

Teréz-körút 28. Tel.: 144-98

Claudius mester felesége.

Befagyott szerelem.

Vorst. 4, 7/7 und 9 Uhr.

KAUF UND VERKAUF

Kaufe benötigte Herrenkleider. Höchstpreise. Braun, Raubing 13. Telefon 103/115-20. 8606

Brillanten, Gold, Juwelen kaufe zum Höchstpreise. Singer, Egyetem-u. 11. 8605

Veszek használt férfitruhat. Levelézláp hivással jövök. Wertheimer, gróf Zichy Jenő-u. 28. Telefon 119-67. 12454

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verlassenschaftungen kaufe ich in vollem Werte. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmeißer, Seno, Jambel, Károly király-ut 28. Zentralfriedhof, beim Hauptort. 11946

Brillanten, Perlen, alte Juwelen kaufe zu höheren Preisen wie jeder. Székely Emil, Király-utca 51, vis-à-vis Eberleinstraße. Achtung auf Fälschung! 11877

Brillanten, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Tagespreisen. Schwarz, Museum-körút 21. 11878

Brillanten, Platina, Gold, Silber, alte Juwelen, Verlassenschaftungen kaufe zu höheren Preisen als jeder. Spann, Juwelier, Wesseleny-utca 6. 11947

Perzsa, szmirna és mindennemű szőnyeget legmagasabb árban vesz Rudas és Hadl, Sziv-utca 28. Telefon 89-43. 12015

Butort, szőnyeget és ruhament legmagasabb árban veszek. Házhoz jövök. Lukovics, VIII., Karpenstein-u. 2b. 12087

Brillanten, Gold, Silber, Platina kaufe in vollem Werte. Penyó, Vilmos császár-ut 56. 12506

Vásárolunk vagy bizományilag értékesítünk brilliánsokat, arany, ezüst, ékszereket. Bizományi kiállítás, V. Bécsi-utca 10. 8305

Brautfleider, Gelegenheitskleider, Abendmütel werden ansgaborgt. VII., Almásy-utca 4. földszint 2. 8614

Galische Zähne kaufe. Po-vidla Emil, Zahntechniker, Ráday-utca 5, II. 2, neben Galinplatz. 2577

Neue und gebrauchte Jute-fächer, Papierfächer, Tergiff-fächer, Leihplagen, Leih-fächer auf sofortige Lieferung bestens erhältlich. Eholj Nagel Budapest, V., Arany János-utca 10. Kifaltfabriken: Budapest, Wien, Kijme, Zagreb, Triest. Telegrammadreije: Nagela. Telefon 85-82, 104-10, 80-82, 164-00, 9150

Kaufe, verkaufe Herren-schaftsmöbelsätze u. Kellereinrichtungen, auch füll-reiche. Szeged, 5. 5469

Achtung! Innebringender Kerul Gold, Silber, Platina, Perlen, Schmucke zu verkaufen. Eie Sie Gebrauer Köfcher aufsuchen. Budapest, VIII., Baross-utca 75. 5466

Möbelausverkauf. Kaufe u. verkaufe neue und alte Möbel. Pártos, Csengery-u. 58. 5470

Veszek, eladok butorokat, függönyöket, szőnyeget. Engel, Eötvös-utca 35. Telefon 174-60. 12409

Keresek világosszürke se-lymbanruhákat megvételre sür-gösen. „Eshöv“ jellegű ké-rek választ Sikray hirdetőbe, Váci-körút 33. 12559

Billiárdasztalok dákókkal, golyókkal együtt, teljesen komplett, 12.000 koronáért darabonként, valamint egyéb kávéházi berendezési tárgyak eladók. V., Váci-körút 24. 8321

Butort, zongorát, szőnyeget, regisztereket veszek. Telefon József 115-68. 2589

Szerdán kályhavesztő kafe 16 koronáért kapható Zafir-Soma kelenyakereskedő ki-csinybeni osztályában, Ki-rály-utca 16, első udvar. Tele-fon 13-65. Deli orkában is nyitva. 2596

Amutige Taffi und Füll-leider in bester Qualität 1500 Kronen. Váci-utca 22, földemelet 6. 8823

Galische Zähne kaufe. Sch-lawetz Ferenc, Zahntechni-ker, Ráday-utca 5, II. 2, neben Galinplatz. 2595

Galische Zähne, Silber, Bruchgold kaufe zum höch-sten Preis. Wpshögrob, Tisza Kálmán-ter 13. Kor-repondenzkarte genügt. 12398

Perfekt englisch oder fran-zösisch sprechendes Fräulein suche zu meinen Kindern. Nyéki, Dohány-utca 56. 12548

Kinderfräulein oder Fräu-lein, absofut vertraulich, m. guten Zeugnissen, wird ge-sucht. Waife hat Borzug. Findet bei mir Heim. Mel-ben bei Dr. Körner, Róssa-utca 67, nachmittag 3-6. 12541

Kinderfräulein, beiseiden, zu 9- und 12jährigen Mäd-derln gesucht. Gutes Zim-mer, gute Bezahlung, gute Verpflegung. Városliget fa-sor 33-a. 4370

Deutsches Kinderfräulein zu zwei jungen Kindern so-fort gesucht, eventuell tags-über. Gute Behandlung, ho-her Lohn. Vorzugstellen 1-3 Uhr Mester-utca 13, I. 7. 5824

Nachmittagsfräulein wird zu einem 5jährigen Mädel aufgenommen. Köpögi, Rá-kóczi-utca 9, Geschäft. 12560

Kinderfräulein oder Kin-derpflegerin wird aufgenom-men. Hohes Gehalt. Vorzu-gstellen 9-12 Uhr Lukács, Rádborgasse 17. 4372

Ein besseres einfaches Mäd-chen wird zu zwei kleinen Kindern gesucht. Teréz-kör-út 28, III. 23. 4266

Deutsche Kinderfräulein stänbig dringend gesucht. Bureau Pontelli, Szerecsen-utca 57. 2598

Deutsche Kinderfräulein wird zu zwei Kindern ge-sucht. IX., Közraktár-utca 12-b, III. 4, bei großer Markthalle. 12426

Kinderfräulein für Buda-pest und Provinz bringen gesucht. Fekete Adolf tan-erözügnöksége, Vilmos csá-zár-ut 16. 12536

Suche für einen 2 Jahre alten Bubén gute Sonne. Ubr. Café Miramar, An-dráffystraße 11. 12543

Fräulein mit Französisch, Klavier wird aufgenom-men. Vilmos császár-ut 5, Jemelengeháft. 12544

Reichsdeutsche Erziehlerin, gebildet, verlässlich, beste Referenzen, sucht Stelle in vornehmen Hause. Hanke, IV., Váci-utca 43, iskola-szolgához. 12551

Offene Stellen

Besseres Mädchen für alles, das auch Kochen kann, wird bei kleiner Familie aufgenommen. V., Sziget-u. 11, I. 3. 12538

Solidés deutsches Embrenmäd-chen zu kleiner Familie wird aufgenommen. Acs Dezső, Hegedüs Sándor-u. 18, II. Etod 1. 12452

Deutsches junges Mädchen, das sich mit Kinder gerne befaßt, wird aufgenommen. Szondy-u. 11, III. 28. 12492

Stütze, tüchtig, intelligent, nur mit besten Referenzen gesucht. Adresse in der Exp. b. Bl. 12499

Suche zu sofortigem Ein-tritt für meine Wirtschaft eine perfekte Köchin. Of-ferte mit Zeugnisschriften, Stel-len und Gehaltsanprüche zu senden an König Kálmán, Gyár. 10104

Irodakissasszony néhány évi gyakorlattal, lehetőleg mű-szaki felvételt. Magyar-né-met előnyben. Jelentkezés 3-4. Mernöki iroda, Király-utca 68. 10859

Kendő hivatalnoknő felvétel. Német és gyorsírásban jártasak előnyben részesül-nek. Kefeygár, Kispest, Vörösmarty-utca 10. 4371

Tuzifa eladásban jártasú gy-nökök felvételnek. Jelentkezni lehet Reikovics, Bajnok-u. 7. 4373

Deutsche Kinderfräulein mit prima Zeugnissen zu dreieinhalbjährigem Mädel gesucht. Sehr hohes Gehalt nach Uebereinkommen. Vor-stellung Teréz-körút 12, I., von 2-4. 4374

Bureaupraktikant o. Prak-tikantin aus gutem Hause findet mit Anfangsgehalt sofort Eintritt. Vorstellung 8-10 Uhr Informationsbu-reau, Rákóczi-utca 69. 12561

MUSIK.

Erhrbar, Stingl zongorák, pianóknak legolcsóbban Stern-berg hangszergyárában, Rá-kóczi-ut 60 (zenepalota). 5465

Kaufen gebrauchte Klaviere, Pianinos, Harmoniums, Cymbal zu höchsten Prei-sen. Sternberg, Rákóczi-ut 60. 5467

MIETUNG VERMIETUNG.

Ein Offizier einer Division sucht zweizimmerige Woh-nung zwischen Teréz-körút und Városliget. Antwort u. Chiffre „C. B. 555“ Exp. erbeten. 12555

KOSMETIK

Haarfarbe zum Selbstge-brauch nach Dr. Jutaszj un-schädlich, unerkennbar. Schwarz, dunkelbraun, hell-braun. Kosmetisches Heil-institut, Kossuth Lejcs-utca 4. Auch per Postnachnahme. 2594

DIVERSE

Harisnyakötősefeleéseket, új harisnyákat legelőrendű anyagból készít. Sas-u. 12. 12239

Damen finden Rat, Aufnahme zur Einbindung bei ausgezeich-net diplomierter Geburtshelferin. Antik Chs, VII., Baross-ter 12, I. 9. Keleti pályaudvar. 11879

REALITÄTEN

Telek római fürdőnél 60.000 koronáért eladó. Esplanáde szálloda 524. ajtó. 2600

Csengery-utóban 347 négyszögletes, széles kapube-járáttal, széles utcai fronttal és nagy udvarral, kétemele-tes, 30.200 korona évi bér-jövedelemmel, egymillió ko-ronáért: Homok-utóban, 146 négyszögletes, kétemele-tes, 12.600 korona évi bérjöv-e-delemmel, 350.000 koronáért; Király-utca közvelelen kö-zelében, 147 négyszögletes, há-romemeletes, 19.000 korona bérjöv-e-delemmel, 650.000 ko-ronáért házak eladók. Csak komoly vevőkkel tárgyalunk. Budapesti Képviselet és Közvetítési Résszervezési Társaság ingat-lanosztálya, Király-utca 87. Telefon József 25-52. 10851

UNTERRICHT

Erzieherinnen, deutsche Sonnen sucht dringend Su-reau Szeged, Aréna-ut 58. 9143

Haladós Lehrantalt berei-tet gemiffenhaft vor zu Pri-ortprüfungen. Gróf Zichy Jenő-utca 19. 12404

Hathetes gyorsírási, gép-írási tanfolyamok, vilá-gnyelvek „Belvárosi“ szakis-kolában. Museum-körút 23-25. 12142

Erzieherinnen, Kindergrün-nerinnen, Sonnen, Stun-denlehrerinnen jeder Natio-nalität, Hausfrauen, Züge-reisse empfiehlt und pla-ciert selbst Tages Fran-gische Jertagó, Nagyköröna-utca 3. 12542

Tanítónőt 10 éves leány-kamboz felveszek egész dél-utánra. Ebdé étkezési adok. Német vagy francia nyelv tudása és oktatása okvetlen megkívántatik. Parkas Gyula, Wesseleny-u. 32. 12429

Frangaise donne des legons sous „A. B. 539“ á l'exp. 12533

Perfekt német nevelőnő ki zongorázni is tud. 8 éves kislány mellé azonnali befe-jezésre kerestetik. Cim Dorottya-utca 3, III. 3. 8822

Deutsches Fräulein Lehr-erin hat zwei Stunden frei. Ubr. Exp. 12557

Fräulein sucht von 10 bis 5 Uhr Stelle zu Kindern. Hilft im Häuslichen mit, kann etwas nähen. Vörösmarty-utca 18, II. 6. 12562

Deutsches Fräulein wird zu anderthalb- und 7-jähri-gen Buben für sofort ge-sucht. Klavierkenntnis be-sonnigt. Führer, Aradi-utca 11, I. 2. 42562

Perfekt englisch oder fran-zösisch sprechendes Fräulein suche zu meinen Kindern. Nyéki, Dohány-utca 56. 12548

Kinderfräulein oder Fräu-lein, absofut vertraulich, m. guten Zeugnissen, wird ge-sucht. Waife hat Borzug. Findet bei mir Heim. Mel-ben bei Dr. Körner, Róssa-utca 67, nachmittag 3-6. 12541

Kinderfräulein, beiseiden, zu 9- und 12jährigen Mäd-derln gesucht. Gutes Zim-mer, gute Bezahlung, gute Verpflegung. Városliget fa-sor 33-a. 4370

Deutsches Kinderfräulein zu zwei jungen Kindern so-fort gesucht, eventuell tags-über. Gute Behandlung, ho-her Lohn. Vorzugstellen 1-3 Uhr Mester-utca 13, I. 7. 5824

Nachmittagsfräulein wird zu einem 5jährigen Mädel aufgenommen. Köpögi, Rá-kóczi-utca 9, Geschäft. 12560

Kinderfräulein oder Kin-derpflegerin wird aufgenom-men. Hohes Gehalt. Vorzu-gstellen 9-12 Uhr Lukács, Rádborgasse 17. 4372

Ein besseres einfaches Mäd-chen wird zu zwei kleinen Kindern gesucht. Teréz-kör-út 28, III. 23. 4266

Deutsche Kinderfräulein stänbig dringend gesucht. Bureau Pontelli, Szerecsen-utca 57. 2598

Deutsche Kinderfräulein wird zu zwei Kindern ge-sucht. IX., Közraktár-utca 12-b, III. 4, bei großer Markthalle. 12426

Kinderfräulein für Buda-pest und Provinz bringen gesucht. Fekete Adolf tan-erözügnöksége, Vilmos csá-zár-ut 16. 12536

Suche für einen 2 Jahre alten Bubén gute Sonne. Ubr. Café Miramar, An-dráffystraße 11. 12543

Fräulein mit Französisch, Klavier wird aufgenom-men. Vilmos császár-ut 5, Jemelengeháft. 12544

Reichsdeutsche Erziehlerin, gebildet, verlässlich, beste Referenzen, sucht Stelle in vornehmen Hause. Hanke, IV., Váci-utca 43, iskola-szolgához. 12551

Offene Stellen

Besseres Mädchen für alles, das auch Kochen kann, wird bei kleiner Familie aufgenommen. V., Sziget-u. 11, I. 3. 12538

Solidés deutsches Embrenmäd-chen zu kleiner Familie wird aufgenommen. Acs Dezső, Hegedüs